

zentralasien- analysen



www.laender-analysen.de/zentralasien

WASSERVERTEILUNG IN ZENTRALASIEN WIRTSCHAFTSRANKINGS

■ ANALYSE		
Staudammpolitik und Bewässerungskonflikte: Wasserverteilung in Zentralasien		2
Von Jeanne Féaux de la Croix, Tübingen		
■ TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT		
Staudämme und Trinkwasserverbrauch		6
■ DOKUMENTATION		
Wirtschaftsbezogene Länderrankings.		
Wirtschaftssystem und Geschäftsumfeld im internationalen Vergleich		8
Von Heiko Pleines, Bremen		
Teil 1: Wirtschaftssystem		12
Teil 2: Geschäftsumfeld		19
Teil 3: Korruption und Transparenz		21
Teil 4: Sozioökonomisches Entwicklungsniveau		24
■ CHRONIK		
12. September – 23. Oktober 2015		27
Kasachstan		27
Kirgistan		29
Tadschikistan		31
Turkmenistan		34
Usbekistan		35



Forschungsstelle Osteuropa
an der Universität Bremen

DGO

► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

Die Zentralasien-Analysen werden unterstützt von:

MANGOLD
Consulting

VDW
Verband der Deutschen
Wirtschaft in der
Republik Kasachstan

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Staudammpolitik und Bewässerungskonflikte: Wasserverteilung in Zentralasien

Von Jeanne Féaux de la Croix, Tübingen

Zusammenfassung

Zentralasien ist nicht so arm am Wasser, wie man nach Äußerungen von Politikern und aktuellen Meldungen aus der Region annehmen könnte. Das Problem liegt vielmehr in der ungleichen Verteilung dieser lebensnotwendigen Ressource, der ursächlichen Verknüpfung mit dem Thema Energie sowie mit ganz anderen inneren wie zwischenstaatlichen Interessen. Entsprechend kann auch eine Lösung der bestehenden Konflikte nicht allein im Wasserbereich gefunden werden.

Zentralasien ist insgesamt nicht besonders arm an Wasser, doch sind seine Wasserressourcen sowohl geographisch als auch gesellschaftlich sehr ungleich verteilt. Daraus entstehen Konflikte auf vielen Ebenen: zwischen Fluss-Anrainerstaaten, zwischen Institutionen der Wasserverteilung und des Monitoring sowie zwischen Wassernutzern und Betrieben aller Art. Vor allem seit der usbekische Präsident Islam Karimow 2012 vor »Wasserkriegen« in Zentralasien gewarnt hat, häufen sich entsprechende Berichte in den regionalen Medien. Hier soll versucht werden, diese Wasserkonflikte in ihren geographischen und historischen Kontext einzuordnen bzw. zu zeigen, dass sie Teil anderweitig gelagerter politischer Differenzen, wie z. B. territorialer Konflikte, sind. Damit ist Präsident Karimows Kriegswarnung eher als rhetorische Waffe, denn als Beschreibung einer unmittelbaren militärischen Bedrohung zu verstehen.

Natürliche Verteilung und sowjetische Planung

Gemessen an globalen Indikatoren von Wasserknappheit ist Zentralasien bei Weitem nicht so arm an Wasserressourcen wie etwa Teile des Nahen Ostens und Nordafrikas. Allerdings ist für die Zukunft mit weniger verfügbarem Wasser zu rechnen, da viele Gletscher signifikant schmelzen (seit den 1960er Jahren um 27%) und die Region insgesamt durch starkes Bevölkerungswachstum geprägt ist. Da heute 79% des Wassers für die Landwirtschaft durch hohe Verdunstung oder undichte Kanäle versickert, verbucht Zentralasien im weltweiten Vergleich einen sehr hohen Pro-Kopf-Verbrauch. Extreme Ungleichheiten in der Wasserverteilung sind sowohl ein geographisches Phänomen wie auch Folge langjähriger Praxis und aktueller demokratischer Defizite.

Landschaftlich vielfältig und mit sehr unterschiedlichen Klimabedingungen ausgestattet, wird die überwiegend niederschlagsarme Region (Mittelwert weniger als 350 mm pro Jahr) vor allem von den großen Flussbecken des Amu Darja und Syr Darja mit Wasser versorgt. Beide haben ihren Ursprung in den Hoch-

gebirgen Kirgistans und Tadschikistans. Diese beiden Staaten verfügen über aus der Sowjetzeit stammende große Staudammanlagen, durch die der Wasserabfluss in die landwirtschaftlich wichtigen und vielbesiedelten Ebenen, vor allem Usbekistans und Kasachstans, kontrolliert werden kann. Auseinandersetzungen über die Regulierung der Wasserzufuhr durch schon bestehende Staudämme wie Nurek und Toktogul, aber auch die geplanten Neubauten Kamar-Ata und Rogun, belasten heute die Beziehungen zwischen Staaten am Ober- und Unterlauf.

Amu Darja und Syr Darja speisten einst den Aralsee, ein fischreiches Gewässer, dessen Austrocknung in den letzten fünfzig Jahren als Folge der intensiven Abzweigung dieser Flüsse zur Bewässerung v. a. von Baumwolle, als eine der größten von Menschen verursachten Umweltkatastrophen gilt. Seit 2005 erhält ein von der Weltbank finanzierter Staudamm einen nördlichen, in Kasachstan gelegenen Teil des Aralsees. Dieser speichert inzwischen 33% der Wassermenge des früheren Sees und hat hier eine gewisse Erholung des Ökosystems ermöglicht, während der südliche, usbekische Teil weiter austrocknet. Weil der Grundwasserspiegel in der Region sich durch Bewässerung und Stauung stark verändert hat, sind andererseits an neuen Stellen Überflutungsrisiken entstanden. So hat sich in der Arnasai-Depression westlich von Taschkent eine riesige Brackwasserlandschaft gebildet.

Schon im Zarenreich wurden umfangreiche bewässerte Baumwollplantagen in den Ebenen Zentralasiens geplant, die in der frühen Sowjetzeit dann weiträumig entwickelt wurden. Die regionale Wasserpolitik wurde in der Sowjetära von zwei parallelen Zielen geleitet: der Sicherung weitreichender Autarkie in der Baumwollversorgung der Sowjetunion sowie der Gewinnung billiger Energie für die aufzubauende Industrie und die Elektrifizierung Zentralasiens. So wurden an den Flussläufen mehrere Staustufen angelegt, am bekanntesten der 1982 fertig gestellte Nurek-Staudamm am Wachs, einem Zufluss des Amu Darja in Tadschikistan und das

Toktogul-Staubecken am Naryn, dem Hauptzufluss des Syr Darja in Kirgistan. Diese Anlagen generieren weiterhin bis zu 90% der Energieproduktion Kirgistans und Tadschikistans.

Zerfall einer zentralisierten Wasserpolitik

Der Kern der heutigen regionalen Wasserkonflikte liegt in den unterschiedlichen Interessen der Republiken innerhalb eines Wasser- und Energienetzes, das in sowjetischen Zeiten auf gemeinsame Nutzung und Regulierung ausgerichtet war. In der gesamtsovjetschen Planwirtschaft konnten Wasser und Energie über Republikgrenzen hinweg einen saisonalen Transfer erfahren. So pumpten die flussabwärts gelegenen, gas- und ölreichen Republiken im Winter Energie in die Kirgisische und Tadschikische SSR, die im Gegenzug in den Sommermonaten große Wassermengen für den Baumwollanbau in der Usbekischen und Kasachischen SSR zur Verfügung stellten. Diese Verteilungsmuster wurden von Moskauer Instanzen festgelegt, wobei die betroffenen Republiken schon damals oft unterschiedliche Standpunkte vertraten. Ein 1992 in Almaty unterzeichnetes Abkommen initiierte einen gemeinsamen Aufsichtsrat zur Wasserkoordinierung und setzte zunächst die sowjetischen Flussrechte für die neuen Staaten fort, die den flussabwärtsgelegenen Baumwollproduzenten Usbekistan und Kasachstan große Anteile zusprach. Allerdings werden weder das Abkommen noch dessen Umsetzung ernst genommen, was zu chronischen Auseinandersetzungen zwischen den nun unabhängigen Anrainerstaaten führt. Die Verwaltung der Staudämme am Oberlauf des Syr und Amu Darja liegen heute in der Hand der kirgisischen und tadschikischen Regierung. Ihre jetzige Bewirtschaftung erzeugt regelmäßig ausgedehnte Stromausfälle, mit verheerenden Auswirkungen für Bürger und Wirtschaft, so gibt es in den Wintermonaten oft viele Stunden am Tag weder elektrisches Licht noch Heizung.

Gegensätzliche Interessenslagen in der Flussregulierung

Seit der Jahrtausendwende bemühen sich beide Regierungen um einen weiteren Ausbau ihrer Wasserkraftanlagen. Nurek in Tadschikistan galt in den 1970er Jahren als höchster Staudamm der Welt (ursprüngliche Speicherkapazität 10.500 Mio. m³). Der Bau des 335 m hohen Rogun-Staudamms (projektierte Kapazität 13.300 Mio. m³) soll diesen Rekord noch übertrumpfen, vor allem aber natürlich die Energieprobleme des Landes lösen. Sowohl dieses Projekt wie auch die kirgisische Kambar-Ata-Anlage (Kapazität 4.560 Mio. m³) beruhen auf sowjetischen Planungen aus den 1980er Jahren. Beide Vorhaben wurden in der Perestroika-Zeit

öffentlich kritisch diskutiert, während des allgemeinen ökonomischen Zusammenbruchs und des tadschikischen Bürgerkriegs in den 1990er Jahren lagen sie auf Eis. 2010 wurde in Kirgistan mit Kambar-Ata 2 ein kleinerer Staudamm fertiggestellt, während 2011 in Tadschikistan die Sangtuda-2-Anlage den Betrieb aufnahm.

Alle Staudammprojekte, ganz besonders natürlich die großen, werden vor allem von usbekischer Seite heftig kritisiert. Der Grundkonflikt liegt darin, dass Kirgistan und Tadschikistan Wasser größtenteils im Winter zur Energieproduktion ablassen wollen, während die flussabwärts gelegene Landwirtschaft eine großzügige Wasserzufuhr im Sommer benötigt. Jede neue Stauanlage bedeutet, dass, zumindest während das neue Staubecken gefüllt wird, unten weniger Wasser ankommt. Statt aber nach Verhandlungslösungen zu suchen, verhängen die jeweiligen Regierungen periodisch gegenseitige »Sanktionen«: Dreht die eine Seite z. B. den Wasserhahn zu, stoppt die andere im Gegenzug die Zufuhr von Erdgas. Usbekistan argumentiert, dass flussabwärts gelegene Länder ein Mitspracherecht und Entscheidungsbefugnisse auf das Wassermanagement haben müssen. Wasser wird von Taschkent als natürliche und frei verfügbare Ressource gesehen. Kirgistan wertet Wasser eher als handelbare Ressource und fordert, da der Betrieb der Staudämme und die Wasserregulierung viel Geld kosten, eine finanzielle Beteiligung Usbekistans. Tadschikistan argumentiert derweil, dass es die in Almaty festgelegten Anteile der Flussnutzung auch mit einem zweiten großen Staudamm wie Rogun nicht überschreiten werde. Nach Ansicht tadschikischer Experten ist der Bau von Rogun nicht nur zur Erhöhung der Stromproduktion ihres Landes nötig, sondern auch, weil sonst die Speicherkapazität des alten Nurek-Stausees gefährdet ist. Dort lagern sich nämlich zunehmend Sedimente ab, so dass von Jahr zu Jahr weniger Strom generiert werden kann. Rogun soll diese Sedimente, die natürlich zugleich langfristig auch dort die Produktivität gefährden, flussaufwärts abfangen. Dennoch attestierte die Weltbank 2014 die ökonomische Machbarkeit und ökologische Vertretbarkeit des Rogun-Staudamms (Modell mit 335 m Höhe), wobei auch hier der Widerstand Usbekistans als gravierendes Hindernis eingeschätzt wurde. Das Weltbankgutachten wird nun von tadschikischer Seite genutzt, um ausländische Investoren zu suchen; ohne ausländische Beteiligung wird in bescheidenem Tempo an Rogun gebaut.

Währenddessen liegen die Bauarbeiten am kirgisischen Naryn, Kambar-Ata 2 sowie vier weitere kleinere Anlagen, wegen ausbleibender russischer Investition zurzeit still. Ob der politische Wille zur Fertigstellung noch besteht und wie genau diese Projekte ausgeführt werden sollen, ist unklar. Russland zog sich im Sommer 2015 mit der Begründung zurück, vor dem Weiterbau müsse

erst der Interessenkonflikt mit Usbekistan gelöst werden. Die derzeit schwache finanzielle Situation Russlands mag ein Grund für die neue Unschlüssigkeit sein.

Der Konflikt um Rogun zwischen Tadschikistan und Usbekistan wird mit viel schärferen Mitteln ausgefochten als im Falle der Staudämme am kirgisischen Naryn. Es kommt zum Beispiel zu starken Behinderungen bei der Einfuhr von technischem Material für Rogun durch usbekisches Territorium. Usbekistan und Tadschikistan haben abgesehen von der Wasserverteilung auch andere grundlegende Konflikte, z. B. um den Status ehemals persischsprachiger, nunmehr usbekischer Städte wie Samarkand und deren Kulturerbe oder die Grenzziehungen. (Grenzprobleme bestehen aber auch zwischen Kirgistan und seinen Nachbarn Usbekistan und Tadschikistan.)

Staudämme als politisches Projekt

Die kirgisischen Wasserkraftanlagen arbeiten offiziell als eigenständige Aktiengesellschaften, während die tadschikischen Kraftwerke nicht privatisiert wurden. Angesichts der weitreichenden Beteiligung von Staatsaktien in Kirgistan sowie der staatlich unterstützten Rolle russischer Investoren ist aber offensichtlich, dass der »Energemarkt« – und somit auch der »Wassermarkt« – in Zentralasien von politischem Willen gesteuert wird und politische Konsequenzen hat. Eine Motivation, Rogun zu bauen, mag auch darin liegen, dass das Aluminium-Werk TALCO, das einzige Industriekombinat Tadschikistans, Energie benötigt und damit von Wasserkraft abhängig ist. Gewinne der Firma fließen mit hoher Wahrscheinlichkeit auf Offshore-Konten der politischen Elite.

Große Staudämme (zumal rekordverdächtige wie Rogun) werden oft als Aushängeschild einer Regierung genutzt, als Symbol von Moderne und Macht. Diese Symptomatik sowie die Komplexität der nötigen Kalkulationen tragen dazu bei, dass der finanzielle Aufwand von Staudambauten regelmäßig zu niedrig angesetzt wird. Neue Studien belegen, dass solche Megaprojekte vor allem für arme Länder meist keine gute Wahl sind und langfristig eher zu hoher Verschuldung und Abhängigkeiten, als zu billiger Energie führen. Ethnographische Untersuchungen in Tadschikistan und Kirgistan zeigen, dass viele Bürger nach langjährigen leidvollen Erfahrungen mit Regierungsversprechungen die Idee des Staudammbaus zwar im Allgemeinen befürworten, die Chancen auf spürbare Vorteile für die Bevölkerung aber viel nüchterner einschätzen. Eine gefühlte Alternativlosigkeit ist weit verbreitet: In diesen kleinen, wirtschaftlich bedrängten Staaten wird die Staudammidee stillschweigend als bestmögliche Lösung akzeptiert, wenn auch kein Bürger z. B. an dem Korruptionspo-

tenzial solcher Großprojekte zweifelt. In Tadschikistan wurden große Teile der Bevölkerung zudem 2009 stark unter Druck gesetzt, sich als Aktionäre am Bau von Rogun zu beteiligen.

Anders als bei den kirgisischen Staudammprojekten müssen für Rogun Menschen umgesiedelt werden. Von geplanten 40.000 Umsiedlern haben 10.000 bereits ihre alte Heimat verlassen. Die von der Weltbank berufene Weltkommission für Staudämme warnte im Jahr 2000 davor, dass so verdrängte Gruppen oft einen dramatischen Verlust an Lebensqualität erleiden: Dies scheint bei der Umsiedlung aus der Rogun-Region auch in vielerlei Hinsicht der Fall zu sein. Während in sowjetischer Zeit Staudammanlagen als Kern der industriellen und landwirtschaftlichen Entwicklung der umliegenden Regionen genutzt wurden, lösen jetzige Bauprojekte weniger positive Effekte wie Arbeitsplätze oder Investitionen im Staudammgebiet aus.

Theorie und Praxis internationaler Lösungsansätze

Die internationale Öffentlichkeit engagiert sich schon seit Anfang der 1990er Jahre im Sinne von »Wasserdiplo-matie« für eine Regelung der Wasser- und Energieverteilung in Zentralasien. Der »International Fund for Saving the Aral Sea« (IFAS) wurde mit der Unterstützung einer Vielzahl internationaler Akteure 1993 gegründet und soll eine Vermittlungsplattform zwischen den fünf postsowjetischen Republiken bilden. Erklärtes Ziel ist, die Effektivität der Wassernutzung im Aralsee-becken und dadurch die Lebensbedingungen seiner Bewohner zu verbessern. Diese Plattform produzierte zunächst vielversprechende soziale und umweltpolitische Programme, die allerdings in ihrer großen Mehrheit nie umgesetzt wurden. Die Weiterentwicklung von Programmen stagniert, wie auch IFAS an sich als politisches Werkzeug bis jetzt an mangelndem politischem Interesse, scheinbar unüberbrückbaren Differenzen der Ansprüche an die Wasserverteilung wie auch an allgemein schlechten bilateralen Beziehungen gescheitert ist. Angesichts dieses Misserfolges initiierte das deutsche Auswärtige Amt 2008 eine Wasser-Initiative Zentralasien, den »Berliner Prozess«. Die 2012 verabschiedete Berliner Erklärung sollte die regionale Kooperation im Wassermanagement und somit nachhaltiges Wirtschaften und politische Stabilität fördern. Diese Bemühungen konnten bisher allerdings ebenfalls keinen breiten Erfolg verbuchen: Verträge zur transregionalen Wassernutzung bestehen meist nur auf dem Papier. Pilotprojekte zwischen Kirgistan und Kasachstan an den Flüssen Tschui und Talas liefen zunächst vielversprechend an. In letzter Zeit sind aber auch hier Wasserverteilungsmechanismen zunehmend als politische Waffe

genutzt worden. So wurden z. B. im Zuge eines örtlichen Landkonfliktes im Sommer 2013 im Tschui-Tal kirgisische Wasserlieferungen nach Kasachstan blockiert. Die lokale Wasserverteilung bildet wachsenden Zündstoff in den zwischen Usbekistan, Tadschikistan und Kirgistan umstrittenen Grenzgebieten und Enklaven des Ferganatales. Hier häufen sich Grenzzwischenfälle auch mit Bezug auf Wasser. Im August 2014 entbrannte z. B. eine Schießerei bei Woruch zwischen kirgisischen und tadschikischen Bürgern und kirgisischen Sicherheitskräften, als Tadschiken versuchten, einen neuen Zugangskanal anzulegen. Indirekt hat die unzureichende Kapazität, wie auch Misswirtschaft der bestehenden Wasserkraftwerke am Naryn auch eine Rolle beim Regierungsumsturz in Kirgistan 2010 gespielt, als versuchte Erhöhungen der Energiepreise Bürger zu Straßenprotesten trieb. Das Thema war seitdem immer wieder Anlass für kleinere Demonstrationen.

In den letzten zehn Jahren hat die tadschikische Regierung sich immer wieder als Vorreiter der Wasserdiplomatie zu positionieren versucht, zuletzt mit der hochrangigen UN-Konferenz »Water for Life« im Juni 2015. Aus diesen aufwändigen Veranstaltungen sind allerdings weder konkrete Pläne zur Lösung von Wasserknappheit und -konflikten hervorgegangen, noch haben sie spürbar zu einem besseren Kommunikationsklima beigetragen. Diese Art der Wasserdiplomatie scheint vor allem der Verbreitung der tadschikischen Perspektive über den Bau von Rogun zu dienen, während selbst in Duschanbe sauberes Trinkwasser zunehmend zur Mangelware wird.

Insgesamt kann man eine fortschrittliche Gesetzes- und Vertragslage zu Nutzung und Schutz von Wasserressourcen in der Region konstatieren – die aber kaum Anwendung findet. Entwicklungsorganisationen investieren weiterhin in verstärkte Datenerhebung und Ausbildung, wie auch in die Sanierung maroder Wasserinfrastruktur und neue Bewässerungstechniken (Tröpfchenbewässerung). Dies soll als Grundlage eines Übergangs von zentralstaatlich-technokratischer Planung zu »Integriertem Wasserressourcen Management« dienen, wie es die Europäische Union und andere internationale Akteure befürworten. Dieser Ansatz verfolgt das Ideal, Akteure aller Ebenen und gesellschaftlichen Dimensionen – Haushalte, landwirtschaftliche Betriebe und Kommunen bis hin zu Ministerien – an Entscheidungen der Wasserverteilung und Entwicklung des Sektors zu beteiligen. Gefördert wird vor allem die Bildung von lokalen »Wassernutzerverbänden« (Water User Associations – WUAs) und deren Integration in staatliche Systeme. Die Ergebnisse sehen sehr unterschiedlich aus,

in Usbekistan sind sie ausführende Organe des Staates geworden, während WUAs in Kirgistan eher im Abseits agieren und zum Beispiel von fälligen Steueranteilen ausgeschlossen werden.

Fazit

Insgesamt muss hier konstatiert werden, dass die Knappheit einer Ressource wie Wasser selten als einzige Ursache von Konflikten gelten kann, sondern vielmehr Auslöser und Austragungsplattform größerer Konfliktkomplexe auf lokaler, inner- wie zwischenstaatlicher Ebene ist. Das Ringen um Wasser muss im Kontext regionaler Energiestrategien, wie auch verdeckter Interessen, beispielsweise der TALCO-Teilhaber, betrachtet werden. Daher kann man nicht erwarten, dass eine sicherere oder großzügigere Wasserversorgung automatisch bestehende Konflikte ausschalten würde. Angesichts des Versagens einer Vielzahl von regionalen Instrumenten sind der neue EU »National Water Policies Dialog« wie auch die International Crisis Group in ihrem letzten Bericht dazu übergegangen, für eine relativ bescheidene, schrittweise und bilaterale Abarbeitung der Konflikte zu plädieren.

Vor einer direkten Monetarisierung der Wasserversorgung in der Landwirtschaft soll hier gewarnt werden, da eine solche Reform die Ungleichheit im Zugang zu Wasser zugunsten von Eliten verstärken würde. Abzuwarten bleibt, welche Rolle Investoren wie China, Russland oder südasiatische Partner über die Hochspannungs-Export-Leitung CASA-1000 in der Energie- und Wasserkraftbranche spielen werden. Zurzeit erarbeitet Russland sich mit seiner an- und abflauenden Unterstützung der Staudämme am Naryn ein neues politisches Instrument der Außen- und Entwicklungspolitik, wie auch möglicherweise eine machtvolle Vermittlerrolle zwischen Usbekistan und Kirgistan.

Zum Schluss soll noch darauf hingewiesen werden, dass sich die Wasserpolitik bisher größtenteils allein um Wassermengen gedreht hat. Sowohl das Wasser von Amu und Syr Darja, wie auch das Trinkwasser vieler Städte sind aber auch durch landwirtschaftliche und industrielle Abwässer verschmutzt, so dass eine kürzlich publizierte Studie das Wasser am Unterlauf des Syr Darja nicht einmal für Bewässerungszwecke empfehlen konnte. Wasserqualität wird also ein weiteres Thema der Zukunft sein.

Informationen über die Autorin und Lesetipps finden Sie auf der nächsten Seite.

Über die Autorin:

Dr. Jeanne Féaux de la Croix arbeitet als Ethnologin an der Universität Tübingen, wo sie eine Nachwuchsforschungsgruppe zur Kulturgeschichte des Wassers in Zentralasien sowie Projekte zur Dokumentation der gesellschaftlichen Auswirkungen von Bodenversalzung und über die historische Bedeutung des Syr Darja leitet. Gemeinsam mit Dr. Till Mostowlansky leitet sie die Central Eurasian Scholars and Media Initiative (CESMI), die sich eine bessere Verzahnung von Forschung und Öffentlichkeit zum Ziel gesetzt hat.

Lesetipps:

- Water Pressures in Central Asia, ICG Europe and Central Asia Report No 233, 11.9.2014, = <<http://www.crisis-group.org/en/regions/asia/central-asia/233-water-pressures-in-central-asia.aspx>>
- Alfred Diebold, Water Unites. From the Glaciers to the Aral Sea, 2015, = <<http://www.waterunites-ca.org/>>

TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT

Staudämme und Trinkwasserverbrauch**Tabelle 1: Die Staudämme der Wachs-Kaskade (Tadschikistan) im Überblick**

	Jahr der Fertigstellung	Dammhöhe (in m)	Staukapazität (in Mio. m ³)
Rogun	im Bau	335	13.300
Nurek	1980	300	10.500
Baipasa	k. A.	70	k. A.
Sangtuda-I	2009	58	25
Sangtuda-II	2011	19	5
Golownaja	1962	26	4
Perepadnaja	1962	39	k. A.
Zentralnaja	1962	22	k. A.

Quelle: FAO Aquastat; <<http://www.fao.org/nt/water/aquastat/sets/index.stm#dams>>

Tabelle 2: Die Staudämme der Naryn-Kaskade (Kirgistan) im Überblick

	Jahr der Fertigstellung	Dammhöhe (in m)	Staukapazität (in Mio. m ³)
At-Baschy	1970	79	10
Kambar-Ata-I	in Planung	275	4.560
Kambar-Ata-II	2010	60	70
Kambar-Ata-III	vorgeschlagen	k. A.	k. A.
Toktokul	1974	215	19.500
Kurpsai	1981	110	370
Shamaldysai	1992	37	41
Tasch-Kumyr	1985	75	140

Quelle: FAO Aquastat; <<http://www.fao.org/nt/water/aquastat/sets/index.stm#dams>>

Tabelle 3: Wasserverbrauch pro Kopf (aggregierte Daten, in m³/Jahr)

	1998–2002	2003–2007	2008–2012
Kasachstan	1.347	1.346	1.299
Kirgistan	2.015	1.560	k. A.
Tadschikistan	1.868	1.616	k. A.
Turkmenistan	5.415	5.753	k. A.
Usbekistan	2.391	2.100	k. A.
Russland	455	k. A.	k. A.
China	k. A.	406	k. A.

Quelle: FAO Aquastat; <<http://www.fao.org/nr/water/aquastat/data/query/index.html?lang=en>>

Tabelle 4: Jährlicher Trinkwasserverbrauch als Anteil an den erneuerbaren Wasserressourcen (Schätzungen/aggregierte Daten, in %)

	1998–2002	2003–2007	2008–2012
Kasachstan	17,2	18,3	18,4
Kirgistan	42,6	32,6	k. A.
Tadschikistan	53,2	51,1	k. A.
Turkmenistan	100,6	112,5	k. A.
Usbekistan	110	100,6	k. A.
China	k. A.	19,5	k. A.
Russland	1,5	k. A.	k. A.

Quelle: FAO Aquastat; <<http://www.fao.org/nr/water/aquastat/data/query/index.html?lang=en>>

Wirtschaftsbezogene Länderrankings.

Wirtschaftssystem und Geschäftsumfeld im internationalen Vergleich

Von Heiko Pleines, Bremen

Die Idee der Rankings

Es gibt mittlerweile eine Vielzahl von wirtschaftsbezogenen Länderrankings. Neben der allgemeinen Einschätzung des Wirtschaftssystems bezüglich Liberalität und Wettbewerbsfähigkeit dominiert dabei eine Bewertung des Geschäftsumfeldes, das als wichtige Voraussetzung für Investitionen und damit für Wirtschaftswachstum gesehen wird. Einen entwicklungspolitischen Hintergrund hat hingegen die Bewertung des sozioökonomischen Entwicklungsstandes. Zusammengenommen bewerten diese Rankings zentrale Aspekte des Wirtschaftssystems und der Wirtschaftsentwicklung der jeweiligen Länder.

Der Bezugspunkt fast aller Rankings ist dabei das neoliberale Wirtschaftsmodell der freien Marktwirtschaft. Damit beziehen sich die Bewertungen auf Ideale wie freien und fairen Wettbewerb, Verzicht auf Staatsinterventionismus sowie solide Staatsfinanzen. Gemessen wird, wie nah eine Volkswirtschaft diesen Idealen kommt.

Die Mehrzahl der in der folgenden Dokumentation erfassten Rankings kombiniert dazu statistische Daten und Expertenmeinungen. Dabei wird der Index in relevante Teilbereiche zerlegt und für jeden Teilbereich werden geeignete Indikatoren ausgewählt. In Teilbereichen, die nicht oder nicht vollständig über harte Zahlen erfasst werden können, wird auf Expertenbefragungen zurückgegriffen. Der Human Development Index der UNO bezieht ausschließlich statistische Kennzahlen ein, während die Worldwide Governance Indicators der Weltbank ausschließlich auf Experteneinschätzungen beruhen.

Ein Sonderfall ist das »Ease of Doing Business«-Ranking der Weltbank, das weltweit für mittelständische Unternehmen den durch staatliche Bürokratie verursachten Aufwand für typische Unternehmenstätigkeiten erhebt (gemessen vor allem in Geld, Zeit und Zahl der Verwaltungsakte). In ähnlicher Weise erfasst, systematisiert und mathematisiert der Open Budget Index umfangreiche Informationen zur Transparenz staatlicher Haushaltsdaten.

Zu beachten ist, dass viele Rankings ihre Bewertung auch rückwirkend ändern. So hat z. B. die Weltbank im Jahr 2009 und erneut 2012 die Erhebungsmethode für das »Ease of Doing Business«-Ranking überarbeitet und deshalb auch jeweils die Werte für das Vorjahr noch einmal neu berechnet. Auch die Werte des Index of Economic Freedom wurden rückwirkend geändert. Bei der Interpretation der Zahlen ist außerdem wichtig, dass sich die Jahreszahl des Rankings in der Regel auf das Publikationsjahr und nicht auf das Erhebungsjahr bezieht. Das »Ease of Doing Business«-Ranking 2012 bezieht sich so auf den Juni 2011 und für den Bereich der Besteuerung sogar auf das Jahr 2010.

Begrenzte Aussagekraft

Bei allen Rankings haben die Ersteller erheblichen Einfluss auf die Ergebnisse. Auch wenn keine Manipulationsabsichten zu unterstellen sind, beeinflusst doch sowohl die Auswahl der zu bewertenden Teilbereiche als auch die Wahl der zu verwendenden Indikatoren das Ergebnis erheblich. Insgesamt gibt es fünf zentrale Kritikpunkte an den wirtschaftsbezogenen Länderrankings.

Der erste Kritikpunkt betrifft die Subjektivität der Experteneinschätzungen. Für die Worldwide Governance Indicators der Weltbank, die ausschließlich auf Experteneinschätzungen basieren, fasst Carmen Apaza die Kritik zusammen. Dabei geht es um die Vergleichbarkeit der Einschätzungen unterschiedlicher Experten aus unterschiedlichen Studien, um die Frage, ob die einzelnen Studien sich nicht gegenseitig durch die Übernahme von Daten beeinflussen und um die Repräsentativität der Experten, wobei der Weltbank ein zu starker Fokus auf die Einschätzung von Wirtschaftsvertretern vorgeworfen wird.

Der zweite Kritikpunkt an den Länderrankings bezieht sich auf die Unzuverlässigkeit vieler nationaler Statistiken. Obwohl hier »harte Zahlen« benutzt werden, führen unzuverlässige bzw. auch politisch manipulierte nationale Statistiken zu fehlerhaften Werten. Eine Studie von Hendrik Wolff u. a. hat so gezeigt, dass kleine Korrekturen der zugrundeliegenden Daten die Position eines Landes im Human Development Index grundlegend verändern können. Einzelnen Ländern wurde immer wieder vorgeworfen, Wirtschaftsdaten zu fälschen, um die Lage schönreden zu können. Eine Studie der Weltbank, verfasst von Lire Ersado, zur Erhebung des Gini-Koeffizienten als Maß der sozialen Ungleichheit in Aserbaidschan kommt z. B. zu dem Ergebnis, dass der extrem niedrige Wert des Landes sich vor allem dadurch erklären lässt, dass reiche Haushalte an der zugrundeliegenden Befragung nicht teilgenommen haben.

Der dritte Kritikpunkt bezieht sich auf die Vergleichbarkeit der Daten zwischen verschiedenen Ländern. Die jeweiligen Experten kennen meist nur das Land, zu dem sie befragt werden, und haben deshalb keine vergleichende Per-

spektive. Dieselben statistischen Kennzahlen werden in unterschiedlichen Ländern nach unterschiedlichen Kriterien und Methoden erstellt und sind deshalb ebenfalls nicht immer direkt vergleichbar.

Viertens ist die Indexkonstruktion ein Anlass zu Kritik. Oft werden ausgehend von vergleichsweise wenigen Indikatoren sehr weitreichende Urteile gefällt. Sowohl die Auswahl als auch die Gewichtung der einzelnen Indikatoren haben zwingend eine subjektive Komponente und können die Ergebnisse erheblich beeinflussen. Die Rankings bewerten also nicht einfach nur Fakten. Sie propagieren auch bestimmte Bereiche als wichtig und andere als weniger wichtig. Der Arbeitsmarkt wurde so z. B. erst 2005 in den Index of Economic Freedom aufgenommen. Gleichzeitig versuchen die Ersteller der Rankings mit ihren Ergebnissen öffentliche Debatten zu beeinflussen.

Fünftens konzentriert sich die vergleichende Bewertung von Ländern oft auf ihre Platzierung im Ranking. Dabei wird übersehen, dass nur kleine Unterschiede im Indexwert oft einen großen Unterschied in der Platzierung bewirken können. Bjørn Høyland u. a. haben die Genauigkeit der entsprechenden Platzierungen untersucht. Für das »Doing Business«-Ranking der Weltbank stellen sie fest: "While the rankings, after taking uncertainty into account, clearly distinguish the best economies from the worst, it does not distinguish particularly well between the economies that are somewhere in between. There is a large group of more than 100 countries, among which it is almost impossible to identify any differences."

Ein von der Weltbank eingesetztes Gutachterteam zur Bewertung des Rankings äußerte sich 2013 ebenfalls sehr kritisch. Es betonte das Risiko von Fehlinterpretationen, die zu dünne Datenlage, ein Vorgehen, das nur messe, was zum Messverfahren passe und eine problematische Verwendung aggregierter Daten. Im Ergebnis präsentierten die Gutachter zwölf substantielle Empfehlungen zur Verbesserung des Rankings (siehe Independent Panel 2013).

Resümee

Wolfgang Ochel und Oliver Röhn stellen zusammenfassend in einer Analyse indikatorenbasierter Länderrankings fest: »Internationale Länderrankings finden in der Öffentlichkeit wegen der Verdichtung komplexer Zusammenhänge auf einfache Positionsangaben großes Interesse. Ihr Nutzen für die Standortentscheidungen von Unternehmen als auch für die nationale Wirtschaftspolitik hängt davon ab, ob die Erstellung der Rankings hinreichend theoretisch und empirisch fundiert ist und die wachstumsrelevanten Determinanten adäquat erfasst werden. Dies ist bei den hier vorgestellten Rankings [...] nur unzureichend der Fall. Die Ableitung der Wachstumsdeterminanten ist methodisch unbefriedigend, die Qualität der Befragungsergebnisse lässt zu wünschen übrig und die Gewichtung der Kennzahlen erfolgt weitgehend willkürlich. Die Prognosefähigkeit der Indizes in Bezug auf das Wirtschaftswachstum von Volkswirtschaften ist bisher noch wenig erforscht. Erste Ansätze [...] zeigen wenig Erfolg. [...] Somit ist der Nutzen der Rankings z. Z. klein.«

Trotz aller Kritik spielen die Rankings eine wichtige Rolle in Politik, Wirtschaft und Medien. Wenn sie auch nicht immer die reale Lage der jeweiligen Volkswirtschaft eindeutig bewerten, so geben sie doch eine gewisse Orientierungsgröße und bestimmen dadurch gleichzeitig das Image des jeweiligen Landes mit.

Dokumentation

Einen Überblick über die wichtigsten wirtschaftsbezogenen Länderrankings gibt die folgende Dokumentation. Dabei wird jeweils eine kurze Vorstellung des Rankings gegeben, die auf der jeweiligen Selbstbeschreibung basiert. Anschließend werden für ausgewählte Vergleichsländer jeweils die aktuelle Positionierung sowie die Entwicklung der Rankingwerte seit Beginn des jeweiligen Rankings in Grafiken bzw. Tabellen wiedergegeben.

Über den Autor:

Dr. Heiko Pleines ist Leiter der Abteilung Politik und Wirtschaft der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen.

Lesetipps:

- Staffan Andersson, Paul M. Heywood, The politics of perception: use and abuse of Transparency International's approach to measuring corruption, in: Political Studies 57(2009)4, S. 746–767.
- Carmen R. Apaza, Measuring governance and corruption through the worldwide governance indicators. Critiques, responses, and ongoing scholarly discussion, in: PS: Political Science & Politics 42(2009)1, S. 139–143.
- Andreas Etling, Karsten Mause, Die Vermessung des Regulatorischen Staates, in: Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft 6(2012)1, S. 65–86.
- The Economist: The Doing Business report. Pulling rank. The shortcomings of the World Bank's business-climate index, Sep 26th 2015, = <<http://www.economist.com/node/21667925/print>>

- Lire Ersado, Azerbaijan's Household Survey Data: Explaining Why Inequality is so Low, World Bank Policy Research Working Paper No. 4009 (2006), = <http://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=931563>
- Bjørn Høyland, Karl Moene, Frederik Willumsen, The tyranny of international index rankings, in: Journal of Development Economics 97(2012), S. 1–14.
- Independent Panel: Reviewing the World Bank Group's Doing Business Report 24, Juni 2013, = <<http://www.dbrpanel.org/>>
- Stephen Knack, Measuring corruption in Eastern Europe and Central Asia. A critique of the cross-country indicators, Washington, DC 2006 (World Bank Policy Research Working Paper No. 3968).
- Harald Lehmann, Internationale Rankings der Wettbewerbsfähigkeit von Volkswirtschaften. Geringer diagnostischer und prognostischer Aussagegehalt, in: Wirtschaft im Wandel 12(2006)10, S. 296–302.
- Wolfgang Muno, Die Vermessung der Welt: Eine Analyse der Worldwide Governance Indicators der Weltbank, in: Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft 6(2012)1, S. 87–113.
- Wolfgang Ochel, Oliver Röhn, Indikatorenbasierte Länderrankings, in: Perspektiven der Wirtschaftspolitik 9(2008)2, S. 226–251.
- Martin Ravallion, Troubling tradeoffs in the Human Development Index, in: Journal of Development Economics 99(2012)2, S. 201–209.
- Jan Seifert, Ruth Carlitz & Elena Mondo, The Open Budget Index (OBI) as a Comparative Statistical Tool, in: Journal of Comparative Policy Analysis: Research and Practice 15(2013)1, S. 87–101.
- Hendrik Wolff, Howard Chong, Maximilian Auffhammer, Classification, Detection and Consequences of Data Error: Evidence from the Human Development Index, in: Economic Journal 121(2011), S. 843–870, = <<http://faculty.washington.edu/hgwolff/EJ2011.pdf>>

Zentralasien in wirtschaftsbezogenen Länderrankings

Aktuelle Bearbeiter: Anastasia Stoll und Stanij Wićaz

Koordination: Heiko Pleines

Teil 1: Wirtschaftssystem	12
Index of Economic Freedom	12
Global Competitiveness Index (GCI)	15
BDO International Business Compass (IBC)	17
Teil 2: Geschäftsumfeld	19
Ease of Doing Business	19
Index of Economic Freedom – Business Freedom	20
Teil 3: Korruption und Transparenz	21
Corruption Perception Index	21
Open Budget Index	23
Teil 4: Sozioökonomisches Entwicklungsniveau	24
The Legatum Prosperity Index	24

Verzeichnis der Grafiken

1: Index of Economic Freedom: Indexwerte und Platzierungen 2015	12
2: Index of Economic Freedom: 1995–2015	14
3: Global Competitiveness Index: Indexwerte und Platzierungen 2015–2016	15
4: Global Competitiveness Index: Indexwerte 2006–2015/16	16
5: BDO International Business Compass: Platzierung und Indexwert 2015	17
6: BDO International Business Compass: Indexwerte 2012–2015	18
7: Corruption Perception Index 2014: Indexwert und Platzierung	21
8: Corruption Perception Index 1999–2014	22

9: Open Budget Index 2015	23
10: Open Budget Index 2006–2015	23
11: Legatum Prosperity Index: Rang, Werte und Wohlstandsgrad 2014	24
12: Legatum Prosperity Index: Rang 2010–2014	26

Verzeichnis der Tabellen

1: Index of Economic Freedom: Einzelwerte 2015	13
2: Index of Economic Freedom: 1995–2015	13
2: Index of Economic Freedom: 1995–2015 (Fortsetzung)	13
3: Global Competitiveness Index: Einzelwerte 2014–2015	16
4: BDO International Business Compass: Rang und Indexwert der einzelnen Rahmenbedingungen und Teilindizes 2015	18
4: BDO International Business Compass: Rang und Indexwert der einzelnen Rahmenbedingungen und Teilindizes 2015 (Fortsetzung)	19
5: Ease of Doing Business. Gesamtplatzierungen 2015	20
6: Index of Economic Freedom: Geschäftsumfeld 1995–2015	21
7: Legatum Prosperity Index: Einzelwerte 2014	25

Teil 1: Wirtschaftssystem

Index of Economic Freedom

Erstellt von: Heritage Foundation und Wall Street Journal (USA)

Seit: 1995

Häufigkeit: jährlich

Indexwerte beziehen sich jeweils auf das Vorjahr.

Erfasste Länder: derzeit 186

Internetadresse: <<http://www.heritage.org/index/ranking>>

Kurzbeschreibung:

Die Indexbildung ist 2007 überarbeitet worden. Der Index of Economic Freedom bewertet nun jeweils über ausgewählte statistische Indikatoren und Indizes zehn Wirtschaftsbereiche: Geschäftsumfeld (staatliche Regulierung grundlegender unternehmerischer Tätigkeiten), Handel, Steuern, Staatseinmischung (direkte staatliche Wirtschaftsaktivität), Geldpolitik, Investitionen, Banksystem, Eigentumsrechte, Freiheit von Korruption, Arbeitsmarkt. Die Bewertung aller Indikatoren erfolgt auf einer Skala von 0 bis 100, wobei 100 die bestmögliche Bewertung darstellt. Der Indexwert wird als einfacher Durchschnitt der zehn Indikatorenwerte gebildet.

Grafik 1: Index of Economic Freedom: Indexwerte und Platzierungen 2015

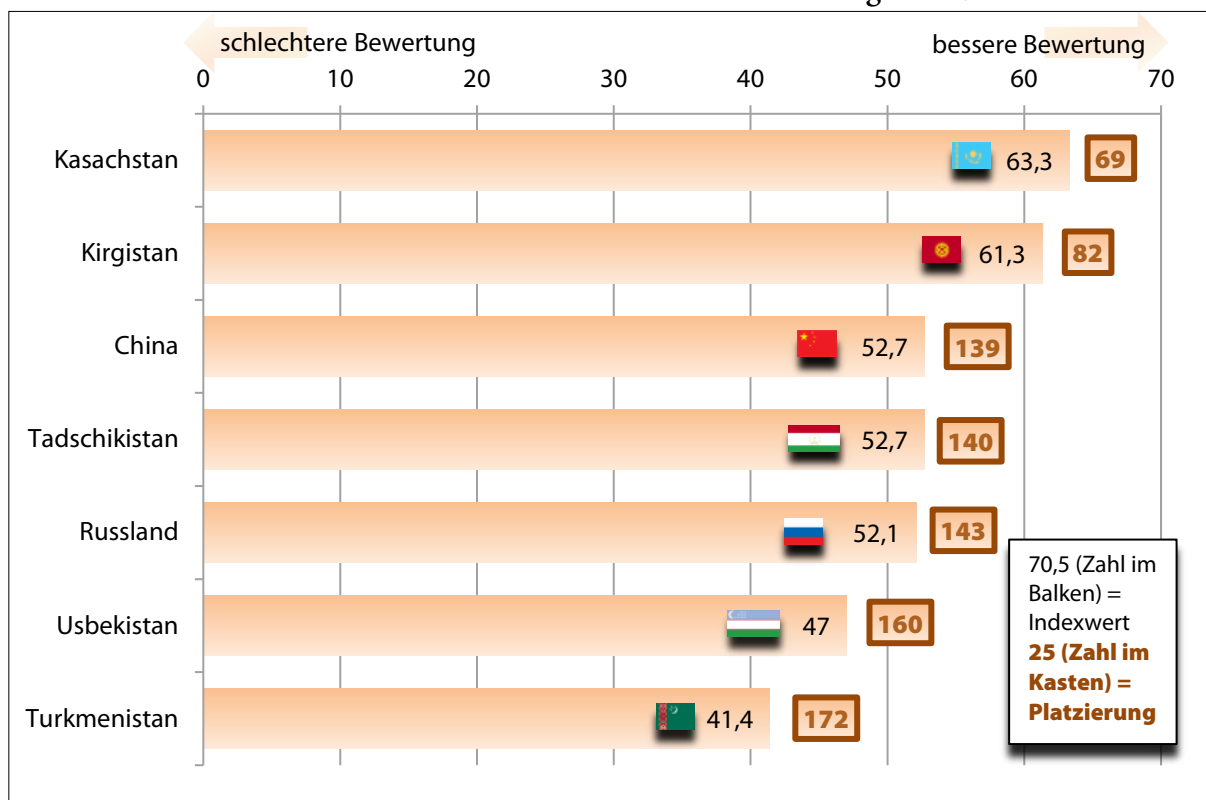


Tabelle 1: Index of Economic Freedom: Einzelwerte 2015

	Kasachstan	Kirgistan	Tadschikistan	China	Russland	Usbekistan	Turkmenistan
Rang	69	82	140	139	143	160	172
Rechtsstaatlichkeit							
Eigentumsrechte	25,0	20,0	20,0	20,0	20,0	15,0	5,0
Korruption	26,0	24,0	22,0	40,0	28,0	17,0	17,0
Regulierungseffizienz							
Geschäftsumfeld	73,7	73,7	65,4	52,1	76,3	73,1	30,0
Arbeitsmarkt	87,0	85,0	46,4	63,0	58,9	64,2	20,0
Geldpolitik	74,6	73,8	69,6	74,2	63,9	63,5	64,2
Regierungsbeschränkung							
Staatsausgaben	85,0	53,2	81,9	81,5	57,8	67,3	93,5
Steuern	93,2	93,6	92,1	69,7	86,1	90,2	94,0
Offenheit der Märkte							
Handel	79,0	80,2	74,6	71,8	75,0	69,8	80,0
Investitionen	40,0	60,0	25,0	25,0	25,0	0,0	0,0
Banksystem	50,0	50,0	30,0	30,0	30,0	10,0	10,0
Gesamtwert	63,3	61,3	52,7	52,7	52,1	47,0	41,4

Tabelle 2: Index of Economic Freedom: 1995–2015

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
KZ	-	-	-	41,7	47,3	50,4	51,8	52,4	52,3	49,7	53,9	60,2	59,6	61,1
KS	-	-	-	51,8	54,8	55,7	53,7	51,7	56,8	58,0	56,6	61,0	60,2	61,1
TJ	-	-	-	41,1	41,2	44,8	46,8	47,3	46,5	48,7	50,4	52,6	53,6	54,4
TM	-	-	-	35,0	36,1	37,6	41,8	43,2	51,3	50,7	47,6	43,8	43,0	43,4
UZ	-	-	-	31,5	33,8	38,1	38,2	38,5	38,3	39,1	45,8	48,7	51,5	51,9
CN	52,0	51,3	51,7	53,1	54,8	56,4	52,6	52,8	52,6	52,5	53,7	53,6	52,0	53,1
RUS	51,1	51,6	48,6	52,8	54,5	51,8	49,8	48,7	50,8	52,8	51,3	52,4	52,2	49,8

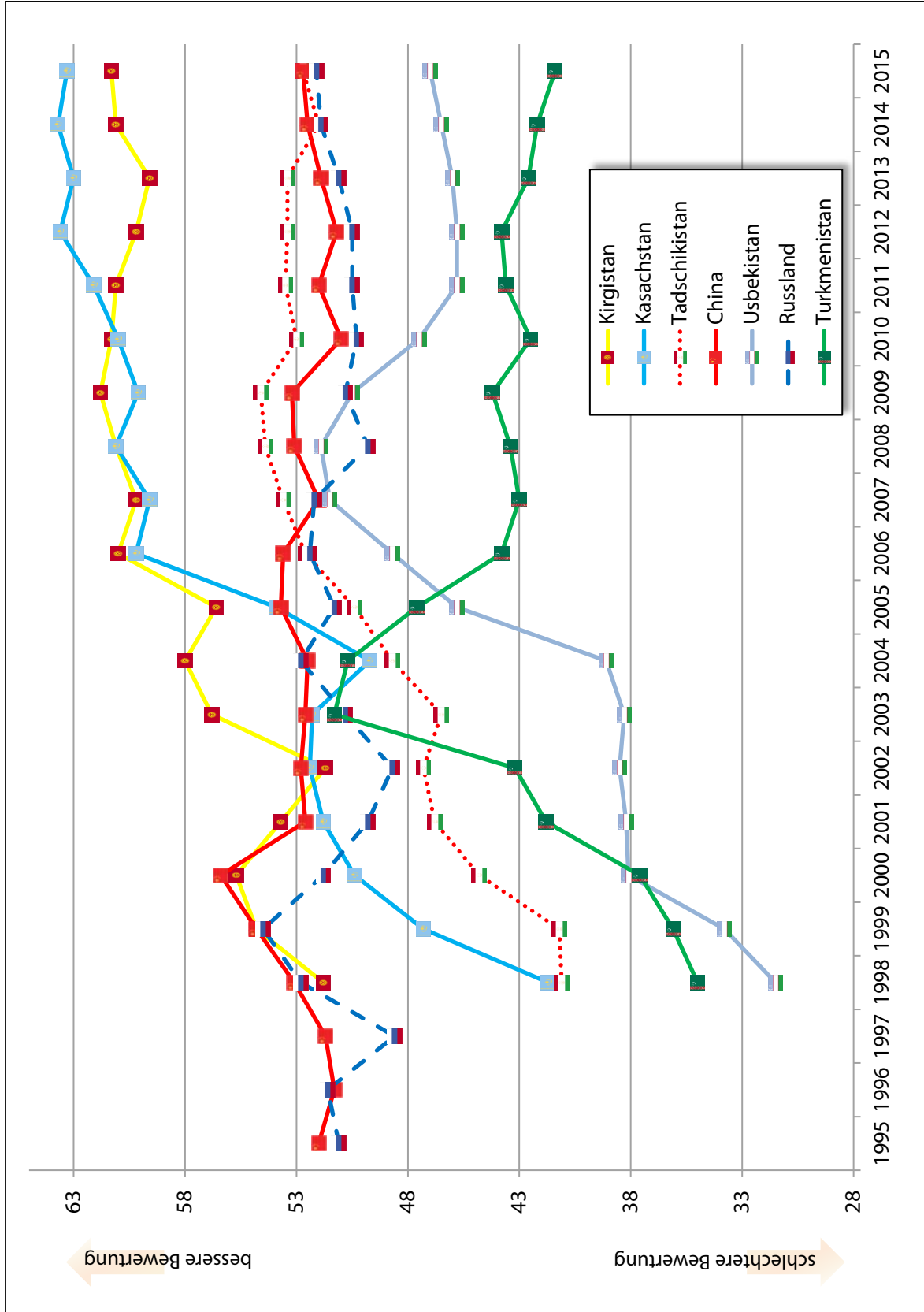
Tabelle 2: Index of Economic Freedom: 1995–2015 (Fortsetzung)

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
KZ	60,1	61,0	62,1	63,6	63,0	63,7	63,0
KS	61,8	61,3	61,1	60,2	59,6	61,1	61,3
TJ	54,6	53,0	53,5	53,4	53,4	52,0	52,7
TM	44,2	42,5	43,6	43,8	42,6	42,2	41,4
UZ	50,5	47,5	45,8	45,8	46,0	46,5	47,0
CN	53,2	51,0	52,0	51,2	51,9	52,5	52,7
RUS	50,8	50,3	50,5	50,5	51,1	51,9	52,1

KZ: Kasachstan; KS: Kirgistan; TJ: Tadschikistan; TM: Turkmenistan; UZ: Usbekistan; CN: China; RUS: Russland

Anm.: Eine grafische Darstellung der Indizes von 1995 bis 2015 finden Sie auf S. 14.

Grafik 2: Index of Economic Freedom: 1995–2015



Ann.: Die Zahlen, die dieser Grafik zugrunde liegen, finden Sie auf S. 14.

Global Competitiveness Index (GCI)

Erstellt von: World Economic Forum

Seit: 2005 (2001 bis 2004: Growth Competitive Index)

Indexwerte sind jeweils für das erstgenannte Jahr im Titel.

Häufigkeit: jährlich

Erfasste Länder: derzeit 144

Internetadresse: <<http://www.weforum.org/reports>>

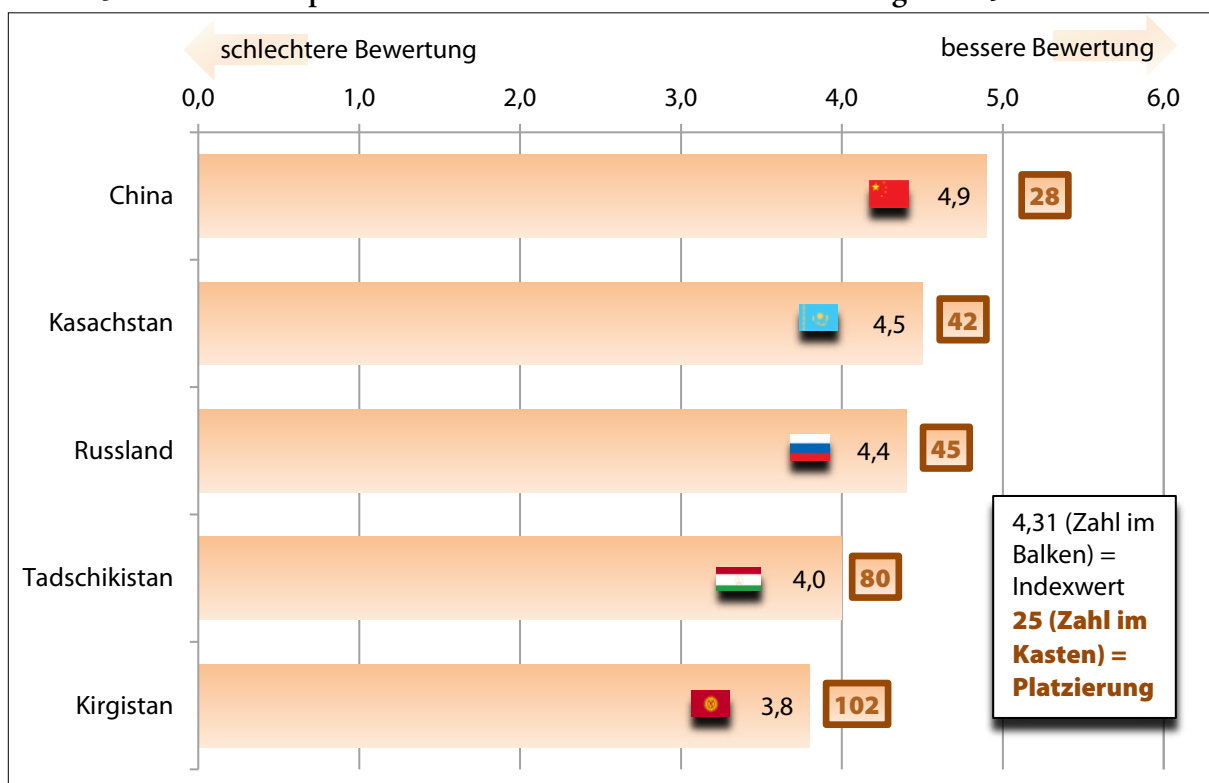
Kurzbeschreibung:

Der Index basiert auf 90 Indikatoren aus zwölf Bereichen, die als zentral für Produktivität und internationale Wettbewerbsfähigkeit gesehen werden: institutionelles Geschäftsumfeld (staatliche Regulierung, Sicherheit, Korruption, Transparenz), Infrastruktur (Transport, Energie, Telekommunikation), volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen, Gesundheit und Bildung, Hochschulwesen und berufliche Weiterbildung, Markteffizienz (staatliche Regulierung, Wettbewerb, Außenhandel, Arbeitsmarkt), Finanzmarktführung (transparenter Bankensektor, hoher Reifegrad des Finanzsystems), Technologieintensität (Aufnahmebereitschaft von Unternehmen, Gesetze, Verbreitung von PCs, Mobilfunk, Internet), Größe und Umfang der Handelsmärkte (Außenhandelsmärkte wie Binnen-), Unternehmensführung (Qualität der Organisation zentraler Unternehmensaktivitäten), Innovation (Umfang der Forschung, Gesetze, Patente).

Die Mehrheit der Indikatoren erfasst statistische Daten. Zusätzlich werden jedoch einzelne Indikatoren auch über die Einschätzung von Geschäftsleuten bewertet. Dazu werden mittlerweile in den 144 einbezogenen Ländern insgesamt über 15.000 Geschäftsleute befragt.

Die zwölf Bereiche des Index werden in drei Subindizes zusammengefasst, die jeweils auf ein bestimmtes wirtschaftliches Entwicklungsstadium Bezug nehmen sollen: Grundlagen, Effizienzverbesserung, Innovationsförderung. Subindizes und Gesamtindex werden als ungewichteter Durchschnitt der jeweils einbezogenen Bereichswerte gebildet.

Grafik 3: Global Competitiveness Index: Indexwerte und Platzierungen 2015–2016



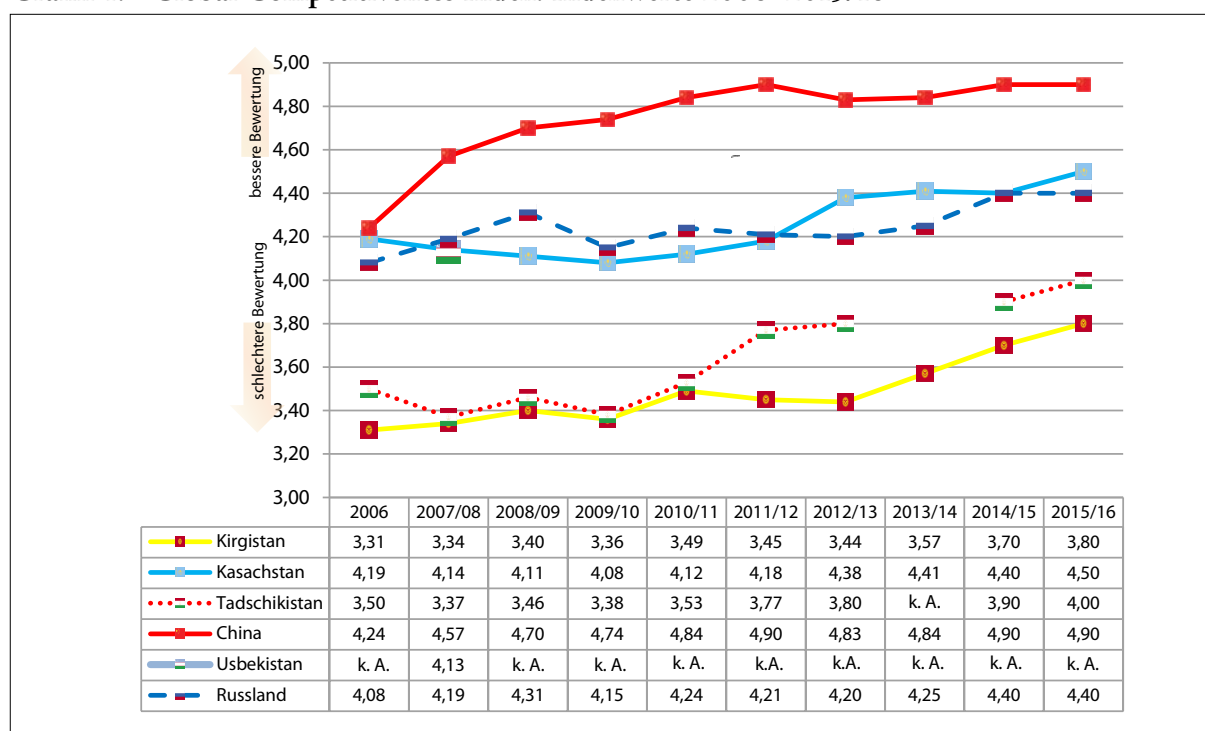
Für Usbekistan und Turkmenistan wurden keine Werte erhoben.

Tabelle 3: Global Competitiveness Index: Einzelwerte 2014–2015

	China	Russland	Kasachstan	Tajikistan	Kirgistan
1. Subindex: Grundlagen	5,4	4,9	4,9	4,3	4,0
Geschäftsumfeld	4,1	3,5	4,2	4,1	3,3
Infrastruktur	4,7	4,8	4,2	2,9	2,8
Volkswirtschaft	6,5	5,3	5,7	4,6	4,6
Gesundheit/Bildung	6,1	5,9	5,4	5,6	5,3
2. Subindex: Effizienzverbesserung	4,7	4,5	4,4	3,6	3,6
Hochschulen	4,3	5,0	4,5	4,1	4,1
Markteffizienz	4,4	4,2	4,5	4,1	4,2
Arbeitsmarkt	4,5	4,4	4,9	4,4	4,1
Finanzmarkt	4,1	3,5	3,6	3,4	3,4
Technologie	3,7	4,2	4,2	2,8	3,3
Marktgröße	7,0	5,9	4,5	2,7	2,8
3. Subindex: Innovation	4,1	3,5	3,5	3,6	3,0
Unternehmensführung	4,3	3,8	3,8	3,8	3,4
Innovation	3,9	3,3	3,3	3,3	2,7
Gesamtindex	4,9	4,4	4,5	4,0	3,8

Für Usbekistan und Turkmenistan wurden keine Werte erhoben.

Grafik 4: Global Competitiveness Index: Indexwerte 2006–2015/16



Für Turkmenistan wurden keine Werte erhoben.

BDO International Business Compass (IBC)

Erstellt von: BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und HWWI (Hamburgisches WeltWirtschaftsInstitut)

Seit: 2012

Häufigkeit: jährlich

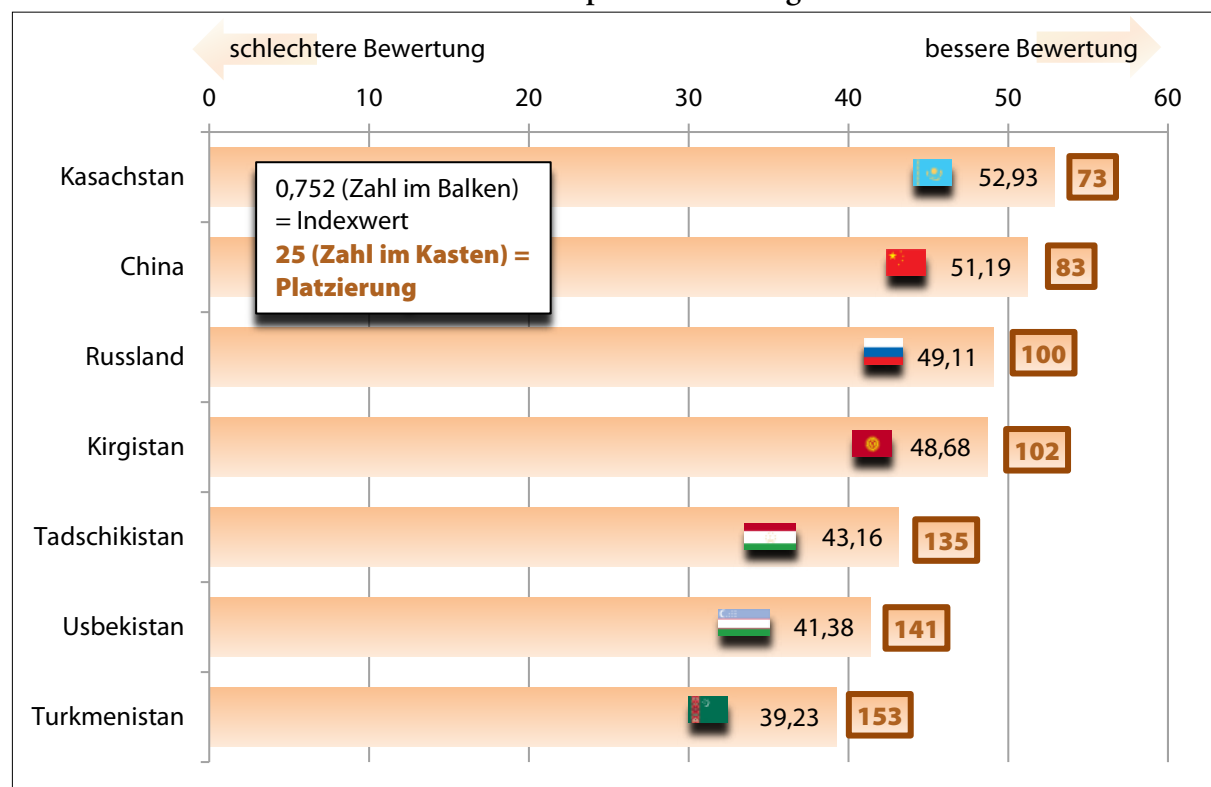
Erfasste Länder: derzeit 174

Internetadresse: <<http://www.bdo-ibc.de/index/weltweiter-vergleich/gesamtindex.html>>

Kurzbeschreibung:

Der IBC bewertet Länder im Hinblick auf ihren ökonomischen, politisch-rechtlichen und sozio-kulturellen Entwicklungsstand. Die Teilindizes bewegen sich hierbei auf einer Skala von 0 (sehr niedrig) bis 100 (sehr hoch). Zusätzlich messen drei Teilindizes die Standortattraktivität, das Marktpotential und die Auslands-Direktinvestitionen eines Landes im Hinblick auf die Funktionsbereiche Absatz und Produktion. 2014 wurden diese drei Teilindizes um weitere drei ergänzt, die Infrastruktur-Indizes Verkehr, Energie und Telekommunikation (IKT). Im Themenfokus Direktinvestitionen werden drei Teilindizes und im Themenfokus Infrastruktur vier Teilindizes, ab 2015 ergänzt um den Teilindex »Bildung«, zusammengefasst. Die Teilindizes bewegen sich in fünf Kategorien »sehr unterdurchschnittlich« (s u ø) bis »sehr überdurchschnittlich« (s ü ø) mit Werten zwischen 0 bis 20. Alle Teilindizes mit ihren Einzelwerten ergeben den Gesamtindex.

Grafik 5: BDO International Business Compass: Platzierung und Indexwert 2015



Grafik 6: BDO International Business Compass: Indexwerte 2012–2015

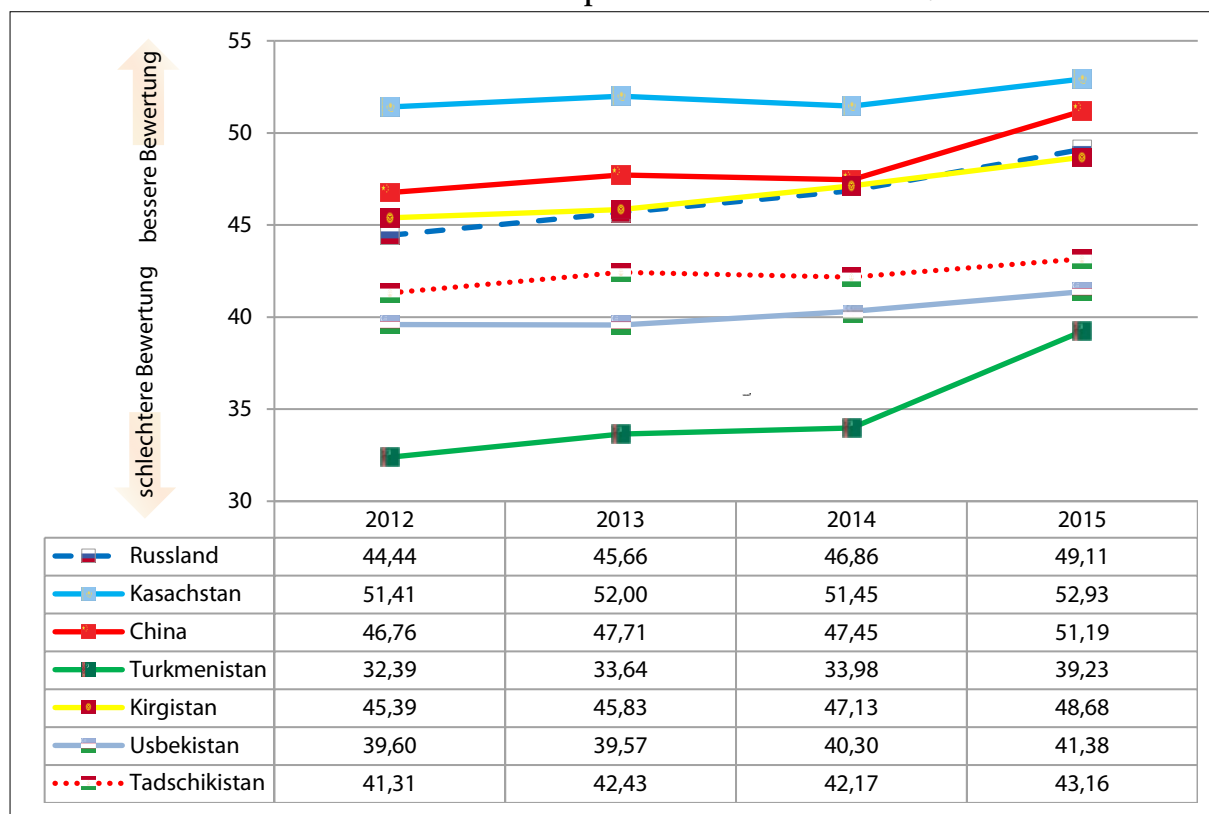
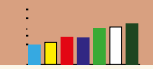





Tabelle 4: BDO International Business Compass: Rang und Indexwert der einzelnen Rahmenbedingungen und Teilindizes 2015

	Kasachstan ■		China ■		Kirgistan ■		Russland ■	
	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert
Gesamtindex	73	52,93	83	51,19	102	48,68	100	49,11
ökonomische Rahmenbedingungen	61	54,62	54	56,20	113	48,20	62	54,06
politisch-rechtliche Rahmenbedingungen	117	47,02	118	46,77	123	45,17	139	41,20
soziokulturelle Rahmenbedingungen	47	57,73	78	51,03	63	52,99	62	53,17
Themenfokus Direktinvestitionen								
Potential als Absatzmarkt	ü ø	0,97	s ü ø	1,44	u ø	0,78	s ü ø	0,83
Potential als Produktionsstandort	u ø	1,00	ø	1,00	u ø	0,92	u ø	0,79
Auslands-Direktinvestitionen	u ø	0,79	s u ø	0,07	s u ø	0,06	u ø	0,64
Themenfokus Infrastruktur								
Verkehr	s u ø	0,49	ü ø	1,45	s u ø	0,41	u ø	0,87
Energie	ü ø	1,19	ü ø	1,10	ø	1,02	ø	1,02
Telekommunikation	ø	1,06	ø	1,03	u ø	0,78	ø	1,01
Bildung	ø	0,96	u ø	0,47	ø	0,82	ø	1,07

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 4: BDO International Business Compass: Rang und Indexwert der einzelnen Rahmenbedingungen und Teilindizes 2015 (Fortsetzung)

	Tadschikistan ■		Usbekistan □		Turkmenistan ■		Vergleich (Rang)
	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	
Gesamtindex	135	43,16	141	41,38	153	39,23	
ökonomische Rahmenbedingungen	112	48,25	121	47,88	151	44,03	
politisch-rechtliche Rahmenbedingungen	155	33,93	165	28,33	162	30,77	
soziokulturelle Rahmenbedingungen	91	49,13	67	52,33	121	44,55	
Themenfokus Direktinvestitionen							
Potential als Absatzmarkt	u ø	0,82	ø	0,79	u ø	0,92	-
Potential als Produktionsstandort	s u ø	0,70	s u ø	0,68	s u ø	0,63	-
Auslands-Direktinvestitionen	s u ø	0,02	s u ø	0,03	s u ø	0,44	-
Themenfokus Infrastruktur							
Verkehr	s u ø	0,02	s u ø	0,31	ü ø	1,16	-
Energie	ø	0,99	ø	1,00	ø	1,05	-
Telekommunikation	u ø	0,57	-	-	-	-	-
Bildung	s ü ø	6,22	s u ø	0,10	ü ø	1,37	-

Teil 2: Geschäftsumfeld

Ease of Doing Business

Erstellt von: Weltbank

Seit: 2003

Häufigkeit: jährlich

Daten sind jeweils für das Vorjahr.

Erfasste Länder: derzeit 189

Internetadresse <<http://www.doingbusiness.org/economyrankings/>>

Kurzbeschreibung:

In ihrer Doing Business Datenbank erfasst die Weltbank jedes Jahr die staatliche Regulierung insgesamt zehn verschiedener Geschäftsaktivitäten mit statistischen Kennzahlen bzw. Indizes. Dabei machen mittlerweile insgesamt 10.200 Experten (Anwälte, Consultants, Rechnungsprüfer und Mitarbeiter der staatlichen Wirtschaftsverwaltung) Angaben zur Abwicklung der Aktivitäten eines hypothetischen mittelständischen Durchschnittsunternehmens in der größten Stadt des Landes. Zusätzlich bildet die Weltbank für jede Geschäftsaktivität seit 2005 eine internationale Rangliste und seit 2008 auch eine Rangliste für den Gesamtwert. Sowohl die bestehenden Platzierungen als auch die Einzelwerte werden überarbeitet, sobald neue Daten übernommen werden.

Das Ranking wurde 2014 angepasst. 8 von 10 Indikatoren für die Erfassung verschiedener Geschäftsaktivitäten wurden verändert.

Tabelle 5: Ease of Doing Business. Gesamtplatzierungen 2015

	Russland ■	Kasachstan ■	China ■	Usbekistan □	Tadschi- kistan ■	Kirgistan ■	Vergleich
Gesamt- platzierung	62	77	90	141	166	102	
Geschäfts- eröffnung	34	55	158	65	106	9	
Baugeneh- migung	156	154	185	149	168	42	
Stromver- sorgung	143	97	119	145	178	168	
Eigentum registrieren	12	14	48	143	70	6	
Kreditauf- nahme	61	71	73	104	116	36	
Schutz von Investoren	100	25	98	100	56	35	
Besteuerung	49	17	120	118	169	136	
Außen- handel	155	185	74	189	188	183	
Durchset- zung von Vertrags- rechten	14	30	19	28	40	56	
Geschäfts- aufgabe	65	63	78	77	149	157	

* Für Turkmenistan wurden keine Werte erhoben.

Index of Economic Freedom – Business Freedom

Erstellt von: Heritage Foundation und Wall Street Journal (USA)

Seit: 1995

Häufigkeit: jährlich

Indexwerte beziehen sich jeweils auf das Vorjahr.

Erfasste Länder: derzeit 186

Internetadresse: <<http://www.heritage.org/index/business-freedom>>

Kurzbeschreibung:

Der oben vorgestellte Index of Economic Freedom erfasst das Geschäftsumfeld (business freedom bzw. regulation) als einen Teilbereich. Die Bewertung erfolgt auf einer Skala von 0 bis 100, wobei 100 die bestmögliche Bewertung darstellt.

Tabelle 6: Index of Economic Freedom: Geschäftsumfeld 1995–2015

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
KS	-	-	-	55	55	55	55	55	55	55	55	60,7	59,9	60,7	75,3	76,6	75,4	74,1	73,2	74,2	73,7
KZ	-	-	-	55	55	55	55	55	55	55	55	55,9	58,5	56,8	57,9	73,5	74,3	72,9	71,8	74,4	73,7
UZ	-	-	-	40	40	40	40	40	40	40	40	67,0	65,2	68,5	68,4	67,8	66,8	67,6	70,2	75,7	73,1
TJ	-	-	-	55	55	55	55	55	55	55	55	39,2	39,2	44,4	45,1	57,4	60,7	61,6	61,7	58,4	65,4
TM	-	-	-	55	55	55	55	55	55	55	55	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
CN	55	55	55	55	55	55	55	55	55	55	55	43,1	46,9	50,3	51,6	49,7	49,8	46,4	48,0	49,7	52,1
RUS	85	70	55	55	55	55	55	55	55	55	55	59,7	62,0	53,7	54,0	52,2	50,7	65,1	69,2	70,0	76,3

KZ: Kasachstan; KS: Kirgistan; TJ: Tadschikistan; TM: Turkmenistan; UZ: Usbekistan; CN: China; RUS: Russland

Teil 3: Korruption und Transparenz

Corruption Perception Index

Erstellt von: Transparency International

Seit: 1995

Häufigkeit: jährlich

Erfasste Länder: derzeit 177

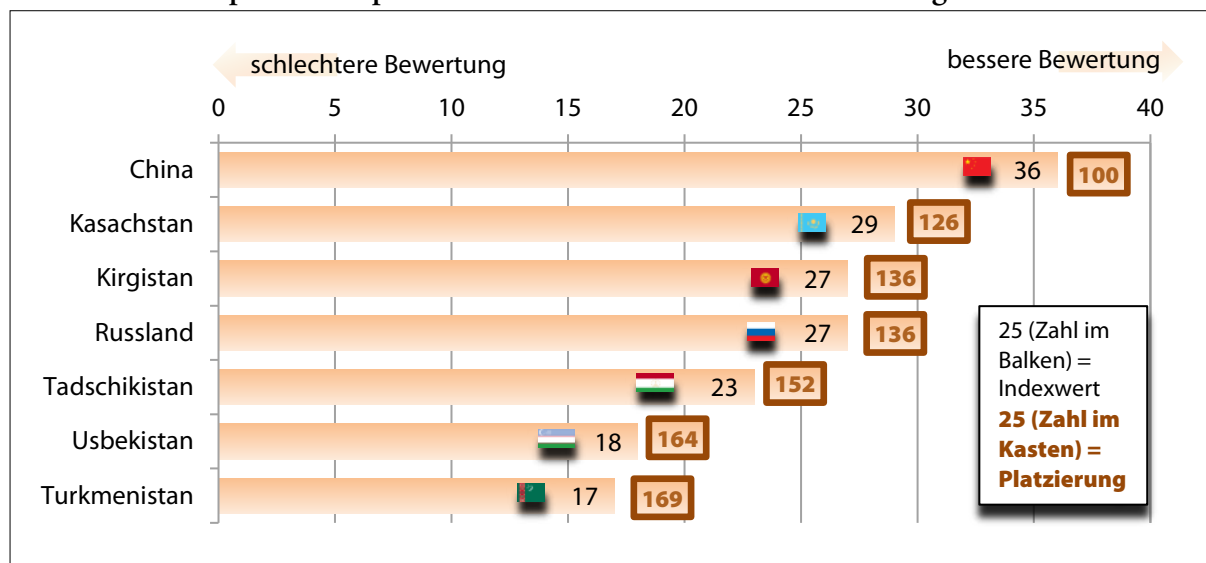
Internetadresse: <http://www.transparency.org/policy_research/surveys_indices/cpi>

Kurzbeschreibung:

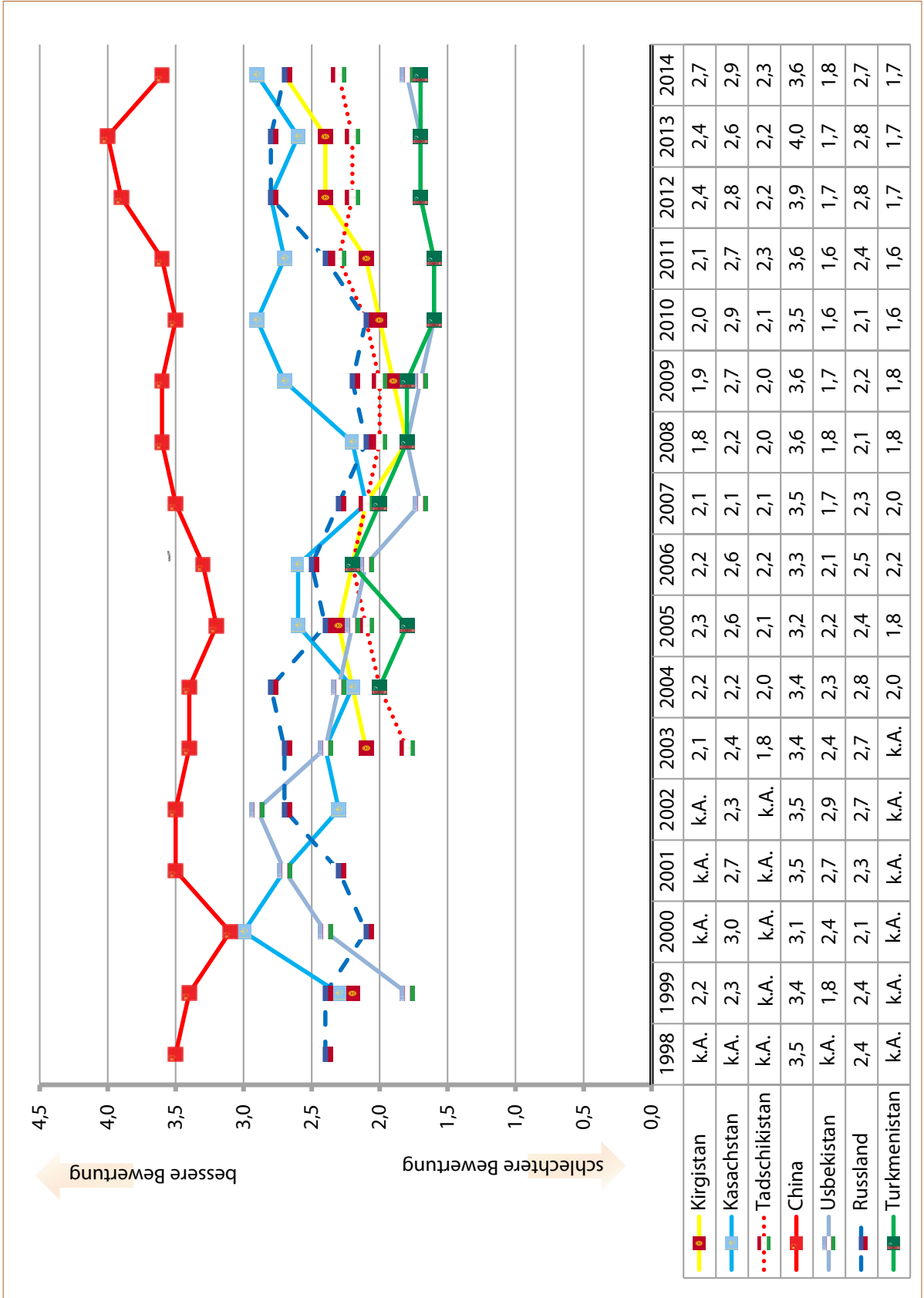
Der Index ergibt sich durch Auswertung von verschiedenen (pro Land mindestens drei voneinander unabhängigen) Datenquellen zur Wahrnehmung von Korruption im jeweiligen Land durch befragte Geschäftsleute und Experten.

Die Ergebnisse werden auf einer Skala von 0 (extrem korrupt) bis 10 (nicht korrupt) erfasst. Ab 2012 wurde die Skala auf 0 bis 100 erweitert. Um die Werte vergleichbar zu halten, werden sie hier durch 10 dividiert.

Grafik 7: Corruption Perception Index 2014: Indexwert und Platzierung



Grafik 8 Corruption Perception Index 1999–2014



Anm.: Um die Werte ab 2012 vergleichbar zu halten, werden sie hier durch 10 dividiert.

Open Budget Index

Erstellt von: Center on Budget and Policy Priorities

Seit: 2006

Häufigkeit: alle zwei Jahre (geplant)

Indexwerte beziehen sich jeweils auf das Vorjahr.

Erfasste Länder: derzeit 102

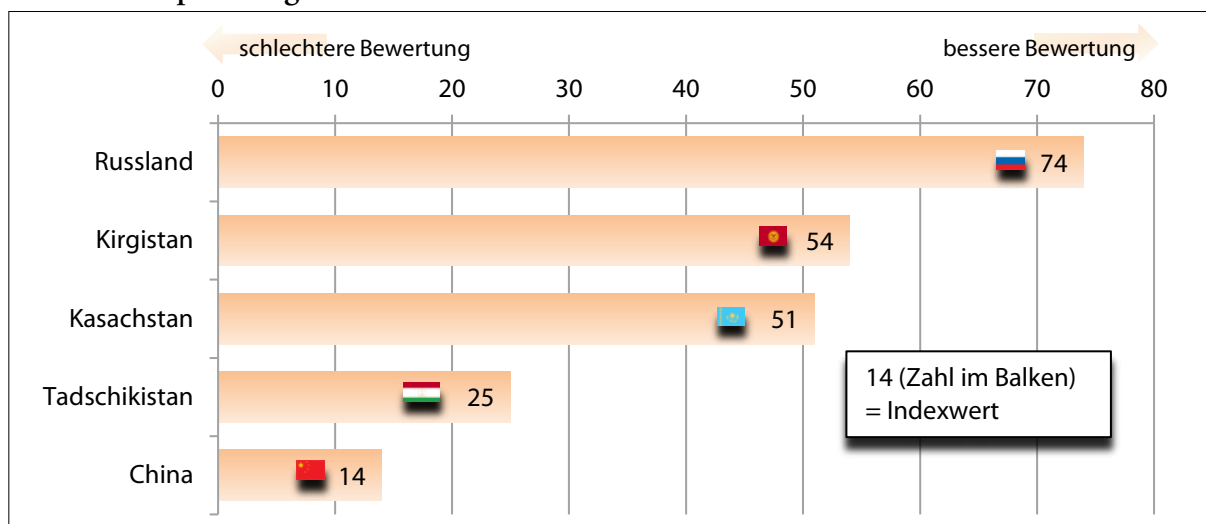
Internetadresse: <http://internationalbudget.org/opening-budgets/open-budget-initiative/open-budget-survey/>

Kurzbeschreibung:

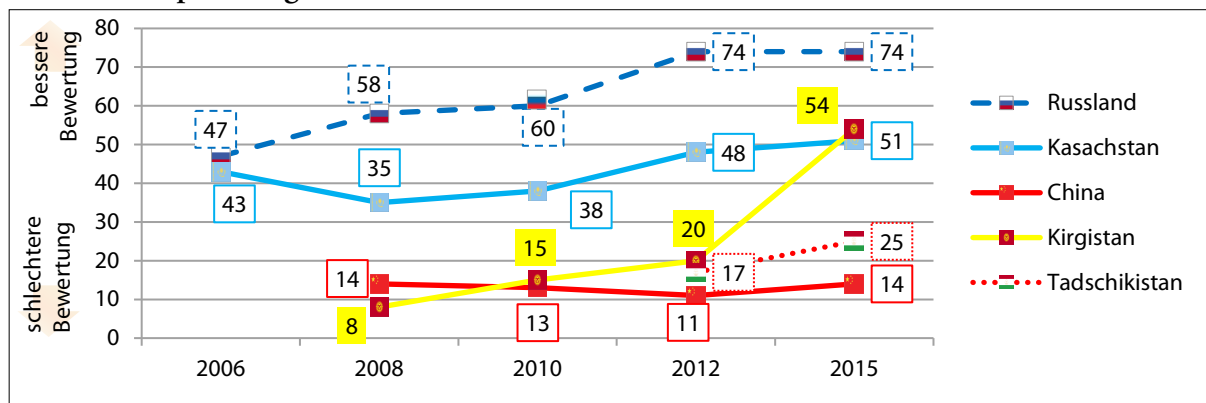
Der Open Budget Index ist eine Ableitung von (im Jahre 2015) 109 Fragen des auch vom Center on Budget and Policy Priorities herausgegebenen Open Budget Questionnaire. Er bewertet den Umfang der öffentlich verfügbaren Informationen zu den acht grundlegenden Haushaltsdokumenten, die alle Länder während der Erstellung des nationalen Haushalts herausgeben sollen.

Bei der Beantwortung der Fragen werden jeweils 100 % bis 0 % als Gradmesser für das Einhalten der Transparenzstandards, der öffentlichen Mitwirkung am Haushaltsprozess und institutionellen Aufsicht vergeben. Der Index entspricht dem einfachen Durchschnittswert dieser Prozentzahlen

Grafik 9: Open Budget Index 2015



Grafik 10: Open Budget Index 2006–2015



Für Usbekistan und Turkmenistan wurden keine Werte erhoben.

Teil 4: Sozioökonomisches Entwicklungsniveau

The Legatum Prosperity Index

Erstellt von: Legatum Institute

Seit: 2010

Häufigkeit: jährlich

Die Daten beziehen sich auf das Vorjahr

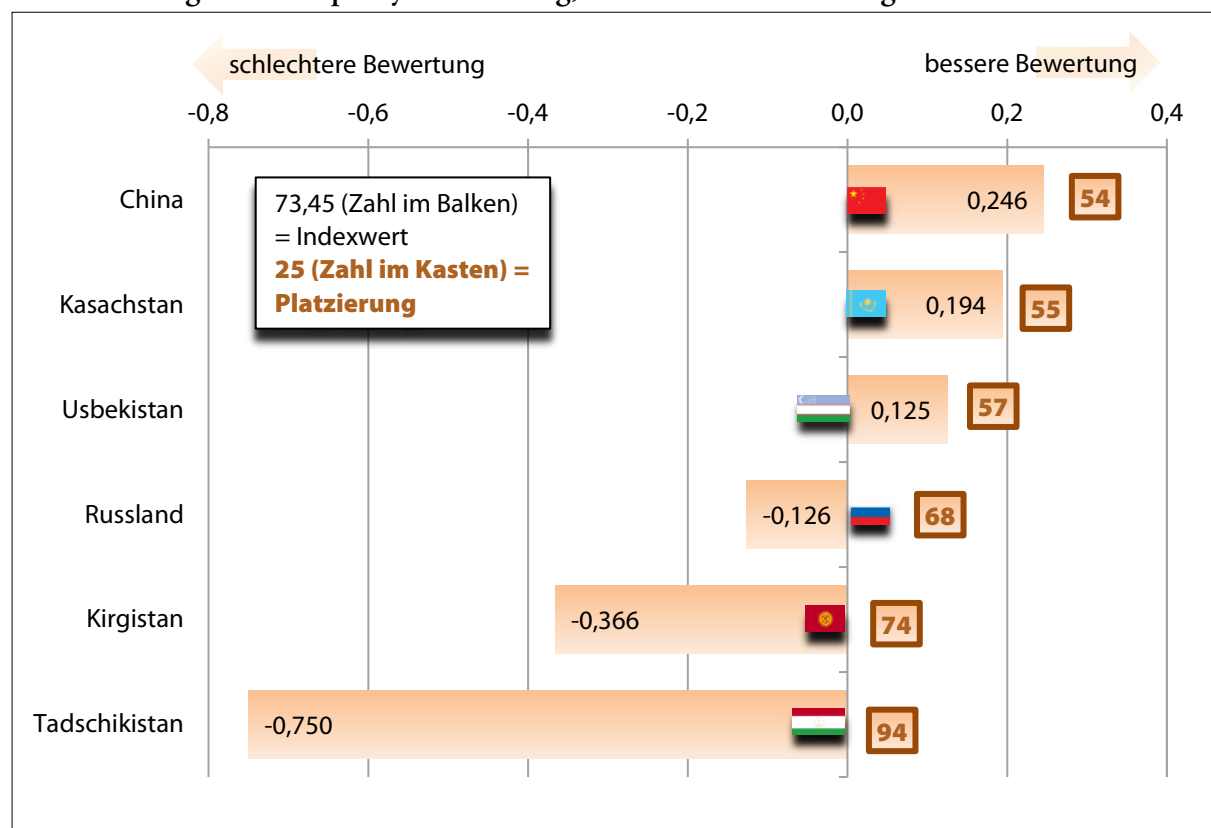
Erfasste Länder: derzeit 142

Internetadresse. <<http://www.prosperity.com/#!/ranking>>

Kurzbeschreibung:

Der Legatum Prosperity Index gibt einen Einblick, wie sich weltweit Wohlstand bildet und verändert. Der Index besteht aus den acht Subindizes Wirtschaft, Unternehmertum und Unternehmergeist, Regierung, Bildung, Gesundheit, innere und äußere Sicherheit, persönliche Freiheit, Sozialkapital, die sich wiederum aus 89 Variablen zusammensetzen. Die Variablen werden in Abhängigkeit ihrer Wirkung auf Gesundheit und / oder Wohlbefinden gewichtet. Zur Veranschaulichung werden die untersuchten Länder in vier Kategorien nach ihrem Wohlstandsgrad gruppiert: Platz 1 bis 30 – hoch, Platz 31 bis 71 – obere Mitte, Platz 72 bis 112 – untere Mitte und Platz 113 bis 142 – gering.

Grafik 11: Legatum Prosperity Index: Rang, Werte und Wohlstandsgrad 2014



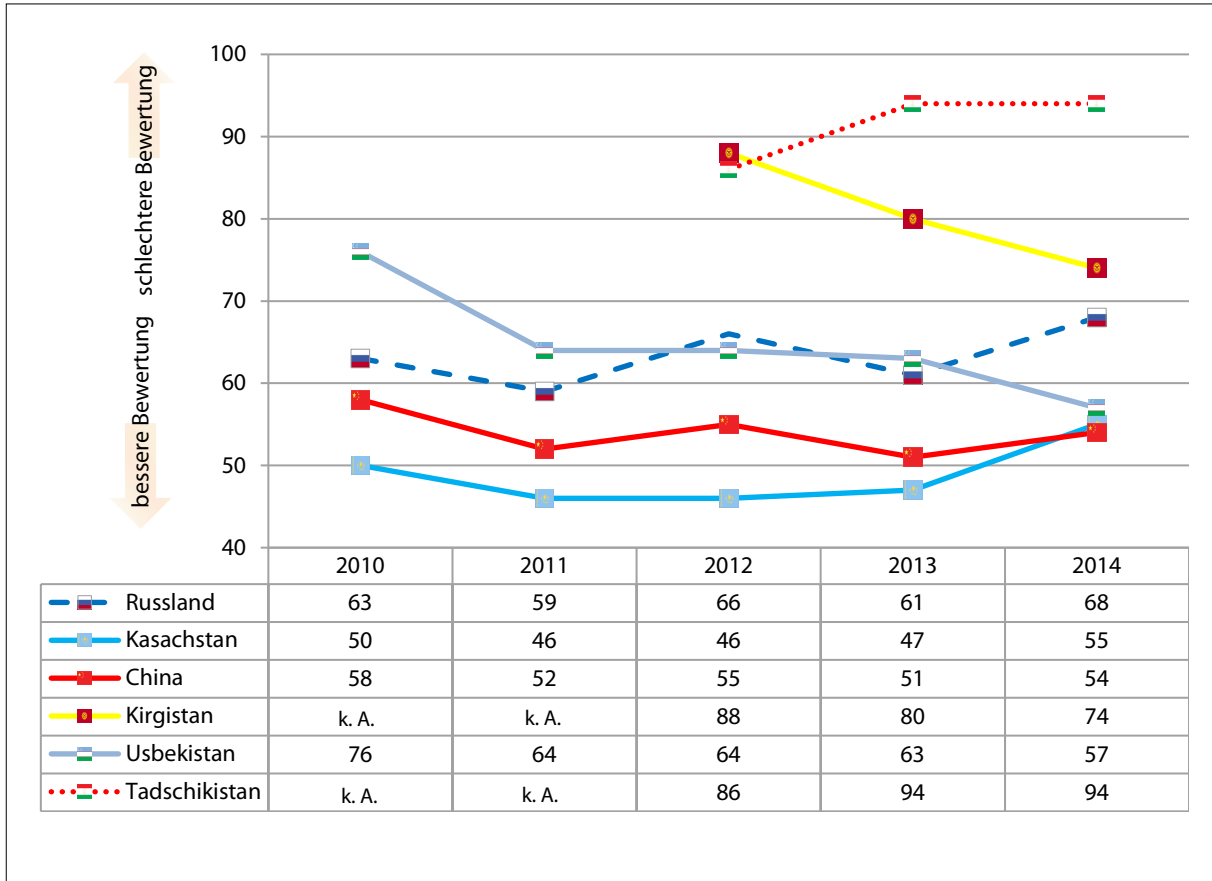
Für Turkmenistan wurden keine Werte erhoben.

Tabelle 7: Legatum Prosperity Index: Einzelwerte 2014

	Kirgistan ■		Kasachstan ■		Tadschikistan ■		Usbekistan □		China ■		Russland ■		Vergleich (Rang)
	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	
Gesamt-	74	-0,366	55	0,194	94	-0,750	57	0,125	54	0,246	68	-0,126	
Wirtschaft	120	-1,117	44	1,122	118	-0,956	67	0,485	6	3,005	57	0,809	
Unternehmertum und Unternehmergeist	82	0,017	60	0,858	110	-1,326	92	-0,441	65	0,642	46	1,351	
Regierung	116	-2,002	106	-1,671	109	-1,810	118	-2,053	66	-0,571	113	-1,931	
Bildung	56	0,548	54	0,592	64	0,354	69	0,258	61	0,384	37	1,188	
Gesundheit	71	0,372	58	0,679	98	-0,864	60	0,650	66	0,524	44	1,090	
innere und äußere Sicherheit	83	-0,782	63	-0,180	59	0,062	65	-0,207	97	-1,377	96	-1,332	
persönliche Freiheit	93	-0,629	91	-0,509	105	-1,276	57	0,353	117	-1,641	124	-1,916	
Sozialkapital	34	0,668	35	0,665	64	-0,184	16	1,956	24	1,006	67	-0,263	

Für Turkmenistan wurden keine Werte erhoben.

Grafik 12: Legatum Prosperity Index: Rang 2010–2014



Für Turkmenistan wurden keine Werte erhoben.

12. September – 23. Oktober 2015

Kasachstan

12.9.2015	Präsident Nursultan Nasarbajew ernennt seine Tochter Dariga, die bisher stellvertretende Parlamentssprecherin war, zur Vize-Premierministerin. Ihr Amtsvorgänger Berdybek Saparbajew wird neuer Gouverneur des Gebiets Aktobe.
14.9.2015	Die OPEC prognostiziert eine Verringerung der kasachstanischen Ölproduktion für das Jahr 2015 um täglich 10.000 Barrel auf durchschnittlich 1,62 Mio. Barrel pro Tag.
15.9.2015	Der Gefängnismitarbeiter Ruslan Popowjan wird von einem Gericht in Schachtinsk (Gebiet Karaganda) zu 2,5 Jahren Haft wegen Folter des ehemaligen Chefs der Zollbehörde und Ex-Außenministers Serik Baimaganbetow verurteilt.
15.9.2015	Präsident Nasarbajew trifft zum Forum für interregionale Zusammenarbeit zwischen Russland und Kasachstan im russischen Sotschi ein, wo auch informelle Treffen mit seinen russischen und weißrussischen Amtskollegen, Wladimir Putin und Aleksandr Lukaschenko, vorgesehen sind.
16.9.2015	Auf dem Truppenübungsgelände Koktal im Gebiet Almaty enden groß angelegte Manöver zur Überprüfung der Gefechtsbereitschaft der kasachstanischen Streitkräfte.
16.9.2015	Dem Ex-Bürgermeister von Kustanai, Achmedbek Achmetschanow, und seinen Mitarbeitern wird nach ersten Ermittlungen der Staatsanwaltschaft die Annahme von Schmiergeldern in Höhe von 14 Mio. Tenge (ca. 49.500 US-Dollar) vorgeworfen.
16.9.2015	Der Wechselkurs des Tenge zum Dollar fällt in einigen Wechselstuben erstmals unter 300:1.
17.9.2015	Der schwedische Mobilfunkkonzern TeliaSonera erklärt in Reaktion auf Korruptionsfälle in Usbekistan seinen Rückzug vom zentralasiatischen Markt. Der Anteil TeliaSoneras am kasachstanischen Mobilfunkanbieter Kcell wird vollständig von der türkischen Turkcell übernommen.
18.9.2015	Präsident Nasarbajew empfängt Mitglieder seines Rates der Weisen, darunter u. a. den polnischen Ex-Präsidenten Lech Walesa, den ehemaligen spanischen Premier Jose Zapatero und den früheren Chef der Internationalen Atomenergiebehörde, Mohammad el-Baradei, zu Gesprächen über die regionale und internationale Lage.
19.9.2015	Verteidigungsminister Imamgali Tasmagambetow entlässt vier Offiziere, nachdem am Vortag bei einem misslungenen Landemanöver am Kaspischen Meer bei Aktau (Gebiet Mangystau) vier Wehrdienstleistende in einem Amphibienfahrzeug ertrunken waren.
21.9.2015	Präsident Nasarbajew empfängt seinen ruandischen Amtskollegen Paul Kagame zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit.
22.9.2015	Präsident Nasarbajew ratifiziert ein bilaterales Auslieferungsabkommen mit Italien.
22.9.2015	Der stellvertretende Minister für Gesundheit und soziale Entwicklung, Birschan Nurymbetow, erklärt die Bereitschaft seines Landes, falls nötig in Übereinstimmung mit internationalem Recht Flüchtlinge aus dem Mittleren Osten aufzunehmen.
23.9.2015	In Reaktion auf eine zurückgezogene Garantieerklärung für den Kauf der produzierten Energie durch kasachstanische Behörden gibt der koreanische Konzern Samsung die Einstellung der Arbeiten an einem 1320 MW-Kohlekraftwerk in Balchasch (Gebiet Karaganda) bekannt.
26.9.2015	Präsident Nasarbajew schlägt in seiner Rede vor der UN-Vollversammlung in New York die Erarbeitung einer globalen Strategie bis zum Jahr 2045 vor, die zum gleichberechtigten Zugang aller Nationen zu Infrastruktur und Ressourcen beitragen soll und ruft zu einer nuklearwaffenfreien Welt auf. Am Rande der Vollversammlung trifft Nasarbajew u. a. mit US-Präsident Barack Obama und Vertretern führender US-Konzerne zusammen.
26.9.2015	US-Außenminister John Kerry empfängt in New York den kasachstanischen Außenminister Jerlan Idrissow und seine Amtskollegen aus den vier anderen zentralasiatischen Staaten zu Gesprächen über die Situation in Afghanistan und die Stabilität in Zentralasien.
28.9.2015	Kurmangasy Isgalijew wird vom Aufsichtsrat zum neuen Direktor des Staatskonzerns KazMunaiGaz ernannt.
29.9.2015	Tengrinews meldet, dass die Mitarbeiter mehrerer Staatsunternehmen im Gebiet Mangystau wegen anhaltend schlechter Konjunktur auf Kurzarbeit gesetzt wurden.
30.9.2015	Die Nationalbank weist Gerüchte über den Rücktritt ihres Chefs, Kairat Kelimbetow, zurück.
30.9.2015	Ein Gericht in der Stadt Temirtau (Gebiet Karaganda) verurteilt den 30jährigen Orasbek Apakaschew wegen Mitgliedschaft in der islamistischen Bewegung Tablighi Dschamaat zu drei Jahren Haft.

2.10.2015	Die Nationalbank erhöht zur Stabilisierung des Tenge den Leitzins von 12 auf 16 %. Seit der Währungsfreigabe Ende August schwankt der Wechselkurs des Tenge zum Dollar zwischen 208:1 und 300:1; die Bank hat bereits rund 367,5 Mio. US-Dollar in Stützungsmaßnahmen investiert.
2.10.2015	Eurasianet.org meldet, dass kasachstanische Schulbücher im Fach Geographie, die die Krim als Teil der Russischen Föderation zeigen, nach Protest der ukrainischen Botschaft auf Anweisung des Bildungsministeriums überarbeitet wurden.
2.10.2015	In Astana findet unter der Ägide des kasachstanischen Außenministeriums die zweite Runde von Gesprächen gemäßigter syrischer Oppositionsgruppen statt. Besonders Vertreter der Kurden äußern sich kritisch gegenüber der Abschlussdeklaration und fordern eine stärkere politische Autonomie für die von ihnen kontrollierten Gebiete. Mehrere Teilnehmer sprechen sich dafür aus, Präsident Nasarbajew als Unterhändler für die Beilegung des Konflikts zu gewinnen.
6.10.2015	Der Direktor der Umweltorganisation Tabigat (Natur) und ehemalige Präsidentschaftskandidat, Mels Eleusisow, gibt auf einer Pressekonferenz die Gründung der Grünen Partei Kasachstans bekannt.
7.10.2015	Ein Gericht in Los Angeles lehnt eine Klage der kasachstanischen Behörden gegen den Ex-Premier und früheren Bürgermeister von Almaty, Wiktor Chrapunow, wegen fehlender Zuständigkeit ab und verweist auf die Schweizer Justiz. Chrapunow wird der Veruntreuung Hunderter Millionen US-Dollar aus dem Staatsbudget verdächtigt, die er nach seiner Flucht aus Kasachstan in Immobilien in der Schweiz und im US-Bundesstaat Kalifornien investiert haben soll.
8.10.2015	Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko führt während seines Astanabesuches Gespräche mit Präsident Nasarbajew und Premier Karim Massimow bei denen es insbesondere um die Beilegung des Konflikts in der Ostukraine und die Vertiefung der bilateralen Beziehungen geht.
8.10.2015	Der Abflug einer Maschine der bankrotten russischen Airline Transaero vom Flughafen in Aktau (Gebiet Mangystau) nach Moskau verzögert sich um mehr als 12 Stunden, weil der Chef des Flughafens, Jergali Scholdasow, die Starterlaubnis von der umgehenden Begleichung der Schulden des Unternehmens in Höhe von mehr als 10 Mio. Tenge (ca. 36.200 US-Dollar) beim Flughafenbetreiber abhängig macht.
10.10.2015	Die russische Fluggesellschaft Transaero stellt den Flugbetrieb nach Kasachstan bis Mitte Oktober ein. Aeroflot kündigt unterdessen Interesse an der Übernahme der von Transaero bedienten Strecken an.
12.10.2015	Die Verteidigungsminister von China und Kasachstan, Chang Wanquan und Tasmagambetow, vereinbaren bei einem Treffen in Astana die kostenlose Bereitstellung chinesischer Militärtechnik für die Streitkräfte Kasachstans.
12.10.2015	Der Anwalt von Ex-BTA Bank-Chef Muchtar Abljasow, Peter Sahlas, gibt bekannt, dass die Auslieferung seines Mandanten an die russische Justiz durch die Unterschrift des französischen Premiers, Manuel Valls, genehmigt wurde. Er kündigt allerdings weitere rechtliche Schritte gegen die Auslieferung an.
12.10.2015	Die OPEC korrigiert ihre Prognose über die kasachstanische Ölförderung im Jahr 2015 vom Vormonat weiter nach unten und geht nun bereits von einer Verringerung um täglich 20.000 Barrel aus.
12.10.2015	Präsident Nasarbajew unterzeichnet mit dem Marrakesch-Abkommen das für die Vollmitgliedschaft in der WTO notwendige Gründungsdokument der Organisation.
12.10.2015	Nach dem Ausbruch islamistischer Häftlinge aus einem Straflager in Kirgistan verstärken die kasachstanischen Behörden die Sicherung der Grenzen zu dem Nachbarland.
13.10.2015	Die kasachstanischen Behörden heben das Anfang September 2015 verhängte Einfuhrverbot für Milchprodukte mehrerer russischer Hersteller auf.
14.10.2015	Nurlan Balgymbajew, von 1997 bis 1999 kasachstanischer Premier und später Berater von Präsident Nasarbajew im Bereich Öl und Gas, stirbt 68jährig in Atyrau.
15.10.2015	Im Mittelpunkt des Treffens Präsident Nasarbajews mit seinem russischen Amtskollegen Putin im Vorfeld des Gipfels der GUS-Staatschefs im Kurort Borowoje (Gebiet Akmola) stehen die bilaterale und die multilaterale Zusammenarbeit im Rahmen der EEU sowie regionale Fragen, insbesondere die Lage in Tadschikistan und Turkmenistan.
16.10.2015	Die GUS-Staatschefs unterzeichnen bei ihrem Treffen in Borowoje mehrere Abkommen, darunter zur militärischen Zusammenarbeit bis zum Jahr 2020 und zur Bekämpfung des Terrorismus.
16.10.2015	Air Astana ändert wegen des Abschusses von Marschflugkörpern Richtung Syrien durch russische Kriegsschiffe im Kaspischen Meer vorsorglich die Flugroute auf der Strecke Almaty–Baku–Almaty.

16.10.2015	In Reaktion auf Kritik des turkmenischen Vize-Außenministers Wepa Chadschijew an Äußerungen Präsident Nasarbajews über »Vorfälle« zwischen islamistischen Kämpfern und turkmenischen Sicherheitskräften an der turkmenisch-afghanischen Grenze, erklärt das Außenministerium, dass es sich um Äußerungen Nasarbajews im Kontext der allgemein ansteigenden Gefahr durch den Terrorismus in Afghanistan gehandelt habe.
16.10.2015	Drei stellvertretende Bürgermeister der Stadt Almaty, Jurij Ilin, Sauresch Amanscholowa und Murat Kudyschew, werden entlassen.
19.10.2015	Präsident Nasarbajew fordert anlässlich der sich weiter eintrübenden Konjunktur bei einem Treffen mit Premier Massimow effektive und konkrete Maßnahmen der Regierung zur Verringerung der Auswirkungen der sich jetzt abzeichnenden echten Krise für die Bevölkerung.
20.10.2015	Nach den bereits ernannten Nachfolgern, Arman Kyrykbajew und Asel Schunusowa, wird mit dem ehemaligen Protokollchef Präsident Nasarbajews, Rumil Taufikow, auch der dritte stellvertretende Bürgermeister Almatys neu bestimmt.
21.10.2015	Der Direktor des Staatskonzerns Kazatomprom, Askar Schumagalijew, unterzeichnet bei einem Besuch in Washington mit dem Chef des US-Konzerns Centrus Energy Corp. ein MoU zur Zusammenarbeit bei der Kernenergie-Nutzung.
22.10.2015	In der Stadt Ridder (Gebiet Ostkasachstan) beginnt der Prozess gegen Igor Sytschew. Der 26jährige Nutzer des sozialen Netzwerks VKontakte.ru soll auf seiner Seite eine Umfrage über den Verbleib Ostkasachstans in Kasachstan bzw. der Angliederung an Russland gestartet haben und wird deshalb der Förderung separatistischer Strömungen über das Internet bezichtigt.
22.10.2015	Ein Gericht in Almaty ordnet die Einstellung des oppositionellen Magazins Adam (Mensch) und die Schließung seiner Facebook-Seite an.

Kirgistan

14.9.2015	Mehrere kirgisische Medien melden, dass der Film Kurmanjan Datka des kirgisischen Regisseurs Sadyk Scher-Nijaz den Grand Prix auf dem XI. Kazan International Festival of Muslim Cinema gewonnen hat.
15.9.2015	Präsident Almasbek Atambajew trifft am Rande des Gipfels der CSTO-Regierungschefs in Duschanbe mit seinem russischen Amtskollegen Wladimir Putin zusammen.
16.9.2015	Nach Angaben der Zollbehörde ist das Außenhandelsvolumen Kirgistans in den ersten sieben Monaten 2015 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 15 % gesunken. Der gesamte Handelsumsatz lag bei 3,2 Mrd. US-Dollar, gegenüber 3,7 Mrd. im Januar–Juli 2014. Die Importe sanken um 20 %. Die Exporte umfassten 813,3 Mio. US-Dollar gegenüber 821,7 Mio. im Vorjahreszeitraum, sanken also um ca. 1 %.
17.9.2015	In Bischkek beginnt ein zweitägiges Treffen von Vertretern der Justiz und der Regierungen sowie von NGOs aus Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Usbekistan und Russland über Maßnahmen zum Schutz vom Aussterben bedrohter Tiere, insbesondere des Schneeleoparden.
17.9.2015	Außenminister Jerlan Abdyldajew empfängt den EU-Sonderbeauftragten für Zentralasien, Peter Burian, zu Gesprächen über den Stand der bilateralen Beziehungen. Am Vortag war Burian bereits von Premier Temir Sarijew empfangen worden.
17.9.2015	Im Antiterrorzentrum des nationalen Sicherheitsrates in Bischkek endet die seit 2013 jährlich stattfindende dreitägige Übung »Zentralasien – Antiterror« der Regionalen Antiterrorstruktur (RATS) der SCO.
21.9.2015	Nach Angaben des Wirtschaftsministeriums ist der Kurs des Som gegenüber dem US-Dollar seit Jahresbeginn um 19,7 % gefallen.
22.9.2015	Unter Vorsitz von Premier Sarijew findet die erste Sitzung des neu gebildeten Antikorruptionsrates statt.
22.9.2015	Der umstrittene russische Medienberater und Generaldirektor der Medienanstalt Rossija-Segodnja (Russland heute), Dmitrij Kiseljow, wiederholt bei einem Treffen mit kirgisischen Journalisten in Bischkek seine anti-westlichen, russisch-nationalistischen Positionen und äußert sich erneut abwertend über Homosexuelle.
23.9.2015	Ainasch Tokbajewa wird zur neuen Vorsitzenden des Obersten Gerichtes gewählt.
25.9.2015	Vertreter der internationalen Menschenrechtsorganisation Fédération internationale des ligues des droits de l'Homme (FIDH) fordern in Bischkek die Freilassung des in einem umstrittenen Prozess wegen Organisation der Unruhen von Osch 2010 verurteilten Asimschan Askarow. Der Wunsch nach einem Treffen mit dem Menschenrechtler usbekischer Nationalität war ihnen abgeschlagen worden.

25.9.2015	Außenminister Abdylmajew betont auf dem UN-Sustainable Development Summit in New York die Bedeutung finanzieller Unterstützung für die nachhaltige Entwicklung.
26.9.2015	US-Außenminister John Kerry empfängt in New York den kirgisischen Außenminister Abdylmajew und seine Amtskollegen aus den vier anderen zentralasiatischen Staaten zu Gesprächen über die Situation in Afghanistan und die Stabilität in Zentralasien.
28.9.2015	Die Zentrale Wahlkommission entzieht dem stellvertretenden Vorsitzenden von Respublika-Ata-Dschurt, Kamschibek Taschijew, die Registrierung als Kandidat nachdem er zwei Tage zuvor den Kandidaten Abdumanap Abdywachapow der Partei Onuguu-Progress krankenhaushausreif geschlagen hatte.
28.9.2015	An der Grenze zu Usbekistan im Gebiet Batken wird ein usbekischer Grenzer verletzt. Nach kirgisischer Darstellung erlitt er diese Verletzungen bei tätlichen Auseinandersetzungen mit Bewohnern des Ortes Dschany-Dscher nachdem er ca. 10 m auf kirgisisches Staatsgebiet vorgedrungen war. Nach usbekischer Fassung waren im Gegenteil kirgisische Grenzer auf usbekisches Territorium vorgedrungen, die sie festnehmenden usbekischen Grenzer wurden von Kirgisen angegriffen.
29.9.2015	Innenminister Melis Turganbajew fordert Bürger und Politiker zu ordnungsgemäßigem Verhalten im restlichen Wahlkampf und am Wahltag auf und kündigt harte Strafen bei Verletzungen des Wahlrechts an.
30.9.2015	Der Film Peregon (Viehtrieb) von Ruslan Akun gewinnt den Zuschauerpreis auf dem International Film Festival im brasilianischen Sao Paulo. Der Film hat bereits sieben Auszeichnungen auf internationalen Festivals erhalten.
1.10.2015	Außenminister Abdylmajew erörtert am Rande der UN-Vollversammlung in New York mit ECO-Generalsekretär Halil İbrahim Akça Fragen des Baus einer China, Kirgistan, Tadschikistan und Afghanistan verbindenden Eisenbahnstrecke.
2.10.2015	Außenminister Abdylmajew fordert vor der UN-Vollversammlung eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den zentralasiatischen Staaten. Bei einem Treffen mit UN-Generalsekretär Ban Ki-moon versichert er die kirgisische Bereitschaft zu Zusammenarbeit zwecks Stärkung von Frieden und Stabilität.
2.10.2015	Nach Angaben aus dem Innenministerium wurden bislang sechs Strafverfahren wegen Verletzung des Wahlrechts eingeleitet, u. a. wegen der versuchten Bestechung des Vorsitzenden einer lokalen Wahlkommission.
3.10.2015	Außenminister Abdylmajew spricht sich auf dem jährlichen Koordinationstreffen der Außenminister der OIC (Organization of Islamic Cooperation) Staaten in New York für eine verstärkte Zusammenarbeit der Mitglieder aus.
4.10.2015	Die Parlamentswahlen laufen im ganzen Land friedlich ab.
4.10.2015	Präsident Atambajew erklärt gegenüber Journalisten, dass sein Land die russischen Luftangriffe auf den IS in Syrien befürwortet.
5.10.2015	Nach Aussage des Vorsitzenden der Zentralen Wahlkommission, Tuigunaly Abdraimow, hat sich das erstmals zur Anwendung gekommene System der biometrischen Wähleridentifizierung bei der Parlamentswahl bewährt.
5.10.2015	Nach dem vorläufigen Wahlergebnis haben sechs der 14 kandidierenden Parteien den Einzug ins Parlament geschafft: SDPK (27,4%), Respublika-Ata-Dschurt (20,1%), Kirgistan (12,9%), Onuguu-Progress (9,3%), Bir Bol (8,5%) und Ata-Meken (7,7%). Die Wahlbeteiligung lag bei 57,6%.
5.10.2015	Die Wahlbeobachtungsmission von OSZE/ODHIR bewertet die Wahlen auf einer Pressekonferenz als kompetitiv und transparent, moniert aber technische Probleme. Die Wahlbeobachter von GUS und SCO geben positive Bewertungen ab. Die einheimische NGO Coalition for Democracy beklagt kleinere Verletzungen des Wahlrechts.
5.10.2015	Der neue Botschafter Kirgistans in Belarus, Kubanytschbek Omuralijew, übergibt Präsident Aleksandr Lukaschenko seine Akkreditierungsdokumente. Kirgistan hatte seinen Botschafter 2012 aus Minsk abberufen, nachdem Belarus die Auslieferung des mit internationalem Haftbefehl gesuchten Bruders des ehemaligen Präsidenten, Dschanysch Bakijew, verweigert hatte.
6.10.2015	Die Menschenrechtsbewegung Bir-Duino Kirgistan erhebt in einer Erklärung heftige Vorwürfe gegen den rechtmäßigen Ablauf der Wahlen, u. a. den Zuschnitt der Wahlbezirke und Verletzungen des Wahlrechts während des Wahlkampfes sowie die übereilte Einführung des biometrischen Systems betreffend.
7.10.2015	Präsident Atambajew ernennt Farid Nijasow zum neuen Chef seines Apparates und dessen Vorgänger Temir Dschumakadyrow zum neuen Sekretär des Verteidigungsrates.
7.10.2015	Während eines Arbeitsbesuches in Sotschi erörtert Präsident Atambajew mit seinem russischen Amtskollegen Putin Fragen des bilateralen Verhältnisses und der EEU.

7.10.2015	Ein bulgarisches Gericht lehnt die Auslieferung des ehemaligen Centerra-Chefs Len Homeniuk an Kirgistan wegen eines fehlenden Auslieferungsabkommens ab. Homeniuk war am 27.7. aufgrund eines internationalen Haftbefehls wegen des Vorwurfs schwerer Korruption in Bulgarien festgesetzt worden.
7.10.2015	Ein Gericht in Kara-Suu (Gebiet Osch) verurteilt den populären örtlichen Imam Raschot Kamalow zu fünf Jahren Strafkolonie wegen Anheizens religiösen Hasses und Verbreitung extremistischen Materials. Der viermonatige Prozess war von vielen Unregelmäßigkeiten begleitet.
12.10.2015	In der Nacht flüchten neun wegen Extremismus und Islamismus verurteilte Insassen der Strafkolonie Nr. 50 im Dorf Nischnij Noorus (Gebiet Tschui) und ermorden dabei drei Sicherheitskräfte. Fünf Ausbrecher können sofort wieder gefangen werden, die übrigen werden auch international zur Fahndung ausgeschrieben.
12.10.2015	Präsident Atambajew entlässt Verteidigungsminister Abibilla Kudaiberdijew aufgrund von Ermittlungen wegen Missbrauch von Mitteln in seinem Ministerium. Sein bisheriger Stellvertreter Samir Suerkulow wird zum Interimsminister ernannt. Eine Woche zuvor war bereits Nurkalyi Dschumabajew als Stellvertreter entlassen worden.
12.10.2015	Im militärischen Ausbildungszentrum Ala-Too beginnt eine sechswöchige Schulung speziell ausgewählter Soldaten für den Antiterrorkampf durch türkische Spezialausbilder.
14.10.2015	Die Zentrale Wahlkommission erklärt die Wahlergebnisse von acht Wahllokalen wegen Verletzungen des Wahlrechts für ungültig. Dort hatten beispielsweise nicht biometrisch erfasste Bürger ihre Stimme abgegeben oder es war Druck zur Stimmabgabe für eine bestimmte Partei ausgeübt worden.
15.10.2015	Die Zentrale Wahlkommission gibt das offizielle Endergebnis der Parlamentswahlen bekannt, demnach zieht die Sozialdemokratische Partei mit 38 Sitzen (27,56 %) ins neue Parlament ein, Respublika-Ata Dschurt erhält 28 Sitze (20,26 %), Kirgistan 18 Sitze (13,07 %), Onuguu-Progress 13 Sitze (9,39 %), Bir Bol 12 Sitze (8,59 %) und Ata Meken 11 Sitze (7,08 %).
15.10.2015	Außenminister Abdyldajew und sein tadschikischer Amtskollege Sirojiddin Aslow diskutieren am Rande des GUS-Außenministertreffens in Astana Fragen der Delimitierung und Demarkation der gemeinsamen Grenze.
15.10.2015	Die Staatsanwaltschaft des Bezirks Kara-Suu legt Berufung gegen das als zu milde bewertete Urteil im Fall des Imams Kamalow ein, der am 7.10. zu fünf Jahren Freiheitsentzug verurteilt worden war.
16.10.2015	Einer der am 12.10. aus der Strafkolonie Nr. 50 geflüchteten Männer wird bei einer Suchoperation in einem Randbezirk von Bischkek erschossen.
20.10.2015	Ein zweiter Flüchtling wird im Gebiet Tschui erschossen. Für Hinweise, die zur Ergreifung der restlichen beiden führen, ist eine Belohnung von 1 Mio. Som ausgesetzt. Einer der am 12. gleich wieder festgesetzten Ausbrecher stirbt am Morgen im Untersuchungsgefängnis in Bischkek.
22.10.2015	Die russische Nesawisimaja Gaseta berichtet, dass die Regierung Preiserhöhungen für Strom im August 2016 um 21 %, 2017 sogar um 26 % beschlossen habe.
22.10.2015	Nachdem ein weiterer Ausbrecher im Dorf Ala-Too (Gebiet Tschui) dingfest gemacht und der letzte in einem Außenbezirk von Bischkek erschossen wurde, wird die Sonderoperation zur Suche der Ausbrecher aus der Strafkolonie Nr. 50 abgeschlossen. Von den lebend gefangenen Ausbrechern sind nach offiziellen Angaben inzwischen drei an Herzversagen gestorben.

Tadschikistan

14.9.2015	Im Vorfeld des CSTO-Gipfels in Duschanbe unterzeichnen Präsident Emomali Rachmon und sein kasachstanischer Amtskollege Nursultan Nasarbajew u. a. einen Vertrag über strategische Zusammenarbeit. Am gleichen Tag empfängt Rachmon auch den kirgisischen Präsidenten Almasbek Atambajew.
14.9.2015	Asia-Plus meldet, dass am Wochenende der Besitz des im Exil lebenden Vorsitzenden der Partei der Islamischen Wiedergeburt (PIWT), Muhiddin Kabiri, und seiner Verwandten durchsucht und beschlagnahmt wurde.
15.9.2015	Bei einem Treffen am Rande des CSTO-Gipfels sagt der russische Präsident Wladimir Putin Tadschikistan Unterstützung in den Bereichen Sicherheit und Handel zu.
15.9.2015	Hauptthema des CSTO-Gipfels in Duschanbe, an dem die Präsidenten von Kasachstan, Kirgistan, Russland, Tadschikistan, Belarus und Armenien teilnehmen, sind die vom IS ausgehenden Gefahren und die sich verschärfende Situation in Afghanistan.
15.9.2015	RFE/RL meldet, dass mehrere Familienangehörige des aufständischen bisherigen stellvertretenden Verteidigungsministers, General Abduhalim Nasarsoda, verhaftet wurden.

16.9.2015	Verschiedene Medien melden, dass der Kommandierende der Sondereinheit Alfa des staatlichen Komitees für nationale Sicherheit, Rustam Amakijew, sowie drei weitere Angehörige der Einheit im Kampf gegen die Aufständischen um General Nasarsoda gefallen seien.
16.9.2015	Der tadschikische Dienst von RFE/RL meldet, dass der erste stellvertretende Vorsitzende der PIWT, Sajidumar Chusaini, verhaftet wurde. Gründe sind nicht bekannt.
16.9.2015	In einer von der staatlichen Nachrichtenagentur Chowar publizierten Presseerklärung von Innenministerium und staatlichem Komitee für nationale Sicherheit werden General Nasarsoda, Oberst Dschunaidullo Umarow und zehn Mitkämpfer für tot und die Sonderoperation offiziell für beendet erklärt.
17.9.2015	Nach Meldungen von RFE/RL und der russischen Nachrichtenagentur Interfax wurde fast die gesamte Führungsspitze der PIWT einschließlich ihrer Berater und der Redakteure ihrer Medien verhaftet.
17.9.2015	Die Generalstaatsanwaltschaft beschuldigt den derzeit im Exil lebenden Führer der PIWT, Muchiddin Kabiri, mehr als 20 verbrecherische Gruppen organisiert zu haben, in deren Rahmen auch Nasarsoda am 4.9. einen Umsturz versucht habe.
18.9.2015	Kabiri erklärt, dass die PIWT keinerlei Verbindung mit den Ereignissen am 4.9. hatte. In Tadschikistan wird ein Interpolsuchbefehl für Kabiri vorbereitet, meldet der tadschikische Dienst von RFE/RL.
19.9.2015	Mehrere internationale Menschenrechtsorganisationen (HRW, Helsinki Komitee, Menschenrechtsassoziation Zentralasien) äußern ihre Besorgnis über die Verhaftung der PIWT-Führung und fordern ihre Freilassung solange keine Beweise gegen sie vorliegen.
20.9.2015	Premierminister Kohir Rasulsoda wird in Doha von Emir Sheikh Tamim bin Hamad bin Khalifa Al Thani zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der bilateralen Beziehungen empfangen. Nach Meldung der Qatar News Agency (QNA) traf Rasulsoda auch mit Premier- und Innenminister Sheikh Abdullah bin Nasser bin Khalifa Al-Thani zusammen.
21.9.2015	Organisationen unabhängiger Journalisten kritisieren den eingeschränkten Zugang zu Informationen während der Spezialoperation gegen General Nasarsoda als Verletzung der Verfassung und drücken ihre Besorgnis wegen der Verhaftung von zwei bei der PIWT aktiven Journalisten aus.
22.9.2015	Nach Angaben des staatlichen Migrationsdienstes haben von Januar bis August 2015 9,3% bzw. 28.676 tadschikische Staatsbürger weniger als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres Tadschikistan als Arbeitsmigranten verlassen. Im August waren es sogar 22% weniger als 2014.
23.9.2015	Der tadschikische Dienst von RFE/RL berichtet, dass es eine Woche nach der Verhaftung der Führungsspitze der PIWT keine Nachricht von ihnen gibt und den meisten ein Rechtsbeistand und Kontakte zu Angehörigen versagt werde.
24.9.2015	Nach den Daten des neuen European Health Report 2015 der WHO hat die Bevölkerung Tadschikistans die mit Abstand höchste Lebenserwartung unter den zentralasiatischen Staaten: 71,2 Jahre für Männer, 76,3 für Frauen.
24.9.2015	Die Nachrichtenagentur Asia-Plus meldet, dass bei einer Regierungssitzung am Vortag das Strafmaß für Hexerei und Zauberei auf bis zu sieben Jahre Gefängnis erhöht wurde.
26.9.2015	Die Generalstaatsanwaltschaft gibt bekannt, dass sie gegen 13 verhaftete Mitglieder der PIWT-Führung wegen der Gründung einer verbrecherischen Vereinigung ermittelt.
26.9.2015	US-Außenminister John Kerry empfängt in New York den tadschikischen Außenminister Sirojiddin Aslow und seine Amtskollegen aus den vier anderen zentralasiatischen Staaten zu Gesprächen über die Situation in Afghanistan und die Stabilität in Zentralasien.
27.9.2015	Präsident Rachmon fordert in seiner Rede auf dem UN-Sustainable Development Summit in New York die internationale Gemeinschaft zu verstärkten Anstrengungen im Umweltbereich auf. Am gleichen Tag drückt Rachmon bei einem Treffen mit UN-Generalsekretär Ban Ki-moon das Interesse Tadschikistans an einer Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen aus.
29.9.2015	Außenminister Aslow trifft am Rande der UN-Vollversammlung in New York mit OSZE-Generalsekretär Lamberto Zannier zusammen.
28.9.2015	Präsident Rachmon führt im UN-Hauptquartier in New York Gespräche mit dem Regierungschef der Islamischen Republik Afghanistan, Abdullah Abdullah.
29.9.2015	Das Oberste Gericht beschließt, die PIWT auf die Liste der extremistischen und terroristischen Organisationen zu setzen. Damit wird die juristische Verfolgung ihrer Mitglieder erleichtert. Am gleichen Tag wird der Anwalt der PIWT-Führung, Busurgmechr Jorow, unter dem Verdacht von Betrug und Unterschlagung von Dokumenten verhaftet.

30.9.2015	Ein Sprecher der Grenztruppen erklärt, dass die Grenze zu Afghanistan auch nachdem die Taliban die Kontrolle über die angrenzende Provinz Kundus übernommen haben sicher sei. Man sei aber besorgt und habe verschärfte Sicherheitsmaßnahmen ergriffen.
1.10.2015	Das Innenministerium gibt bekannt, dass Sicherheitskräfte zwei Männer erschossen haben, die zur Gruppe um General Nasarsoda gehört haben sollen.
2.10.2015	Die Sprecherin des Hohen Kommissars des UN-Komitees für Menschenrechte (OHCHR), Ravina Shamdasani, bringt vor der Presse in Genf die Besorgnis ihrer Organisation wegen der Verfolgung der PIWT zum Ausdruck.
6.10.2015	Parlamentssprecher Schukurdschon Zuhurov trifft am Rande des Internationalen Forums über die Entwicklungsperspektiven der Wirtschaft Eurasiens in Astana mit seinen russischen und kasachstanischen Amtskollegen, Sergej Naryschkin und Kabibulla Dschakupow, zu Gesprächen über Perspektiven der weiteren Zusammenarbeit zusammen.
6.10.2015	Mitglieder einer Kampfkunstgruppe stellen als Zeichen der tadschikisch-russischen Verbundenheit auf dem Gipfel des Musbek im Mogoltaumassiv (Gebiet Sogd) Büsten von Präsident Rachmon und seinem russischen Amtskollegen Putin auf.
6.10.2015	Nach Angaben der Generalstaatsanwaltschaft wurden bislang insgesamt 23 hochrangige PIWT-Mitgliedern wegen des Verdachts von Extremismus und des Versuchs einer gewaltsamen Machtübernahme verhaftet.
7.10.2015	HRW, AI und mehrere weitere internationale Menschenrechtsorganisationen fordern die unverzügliche Freilassung des PIWT-Anwaltes Jorow.
7.10.2015	Bei einem Treffen des russischen Präsidenten Putin mit seinem tadschikischen Amtskollegen Rachmon in Sotchi wird keine Einigung über eine Verstärkung der russischen Militärpräsenz erreicht.
7.10.2015	Interfax meldet, dass das russische Verteidigungsministerium in Reaktion auf die Zusammenstöße an der Grenze zu Afghanistan Kampfhubschrauber auf seiner Militärbasis in Tadschikistan stationiert hat.
8.10.2015	Der Schriftsteller und Publizist Rawschan Jormuchammad, Vater des verhafteten PIWT-Anwaltes Jorow, wendet sich mit einer Erklärung an Präsident Rachmon, in der er darum bittet, nicht das Jahr 1937 (Höhepunkt der stalinistischen Verfolgungen) zu wiederholen. Im Rahmen der Untersuchungen gegen seinen Sohn war u. a. die Datscha des Schriftstellers ohne Durchsuchungsbefehl durchsucht worden.
12.10.2015	CSTO-Generalsekretär Nikolaj Bordjuscha kündigt nach einer Sitzung des Ständigen Rates der Organisation unter Beteiligung von OSZE-Generalsekretär Lamberto Zannier an, dass beide Organisationen sich für den Schutz der Grenze Tadschikistans nach Afghanistan engagieren werden.
12.10.2015	Asia-Plus meldet unter Berufung auf Regierungsvertreter, dass Staatsbediensteten der Besuch von Freitagsgebeten untersagt wurde.
13.10.2015	Die Nachrichtenagentur Avesta meldet, dass in der Vorwoche im Gebiet Chatlon zwei neue Grenzübergänge nach Afghanistan feierlich eröffnet wurden.
14.10.2015	Der Tod eines fünfmonatigen Säuglings, der am Vortag in Sankt Petersburg seinen wegen Verletzung der Migrationsbestimmungen verhafteten tadschikischen Eltern weggenommen und ohne adäquate Betreuung geblieben war, ruft unter russischen Menschenrechtlern und Journalisten heftige Debatten hervor.
15.10.2015	Außenminister Aslow und sein kirgisischer Amtskollege Jerlan Abdylajew diskutieren am Rande des GUS-Außenministertreffens in Astana Fragen der Delimitierung und Demarkation der gemeinsamen Grenze.
15.10.2015	Das Unterhaus des Parlaments beschließt eine Verdoppelung der Strafe für Prostitution von bisher 400–800 Somoni (61–122 US-Dollar) auf 800–1.600 Somoni (122–244 US-Dollar) oder bis zu 15 Tage Hausarrest. Die Zahl der Prostituierten ist in den letzten Jahren stark gestiegen.
16.10.2015	Der Handelsumsatz mit Usbekistan ist in den ersten neun Monaten 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 67 % auf 8,8 Mio. US-Dollar gestiegen, meldet die Agentur für Statistik.
17.10.2015	Der stellvertretende russische Verteidigungsminister Jurij Borisow erklärt auf einer Pressekonferenz in Astana, dass es im Ernstfall möglich wäre, reguläre russische Truppen an der Grenze zwischen Tadschikistan und Afghanistan zu stationieren.
18.10.2015	Die Elektrizitätsgesellschaft Barki Tojik kündigt ab 28.10. die im Winterhalbjahr üblichen Stromrationierungen in ländlichen Gebieten des Landes an, laut Asia-Plus bestehen sie bereits. Präsident Rachmon verspricht eine rasche Lösung der Energieprobleme.

19.10.2015	Ein Gericht im Gebiet Sogd hat einen Bewohner des Ortes Now (Bezirk Spitamen) wegen Organisation einer kriminellen Vereinigung und Werbung für den IS zu einer 16jährigen Freiheitsstrafe verurteilt, meldet der tadschikische Dienst von RFE/RL.
19.10.2015	In Isfara (Gebiet Sogd) hat ein Milizionär zwei seiner Kollegen erschossen, meldet Asia-Plus. Die Hintergründe sind unklar.
21.10.2015	In Duschanbe beginnen unter Leitung des stellvertretenden tadschikischen Premiers Asim Ibrohim und seines kirgisischen Amtskollegen Abdyrachman Mamatalijew dreitägige Gespräche der Zwischenregierungskommission Kirgistan-Tadschikistan über Grenzfragen. Mamatalijew trifft auch mit Premier Rasulsoda zu Gesprächen über die Zusammenarbeit im Bereich Energie und Wasser zusammen.

Turkmenistan

15.9.2015	Dem unter Ex-Präsident Saparmurat Nijasow in Ungnade gefallenem ehemaligen Züchter der weltberühmten Pferderasse Achaltekiner, Geldy Kjarisow, wird die Ausreise nach Moskau gestattet. Kjarisow war 2002 ohne offizielle Anklage inhaftiert und im Jahr 2007 begnadigt worden.
17.9.2015	RFE/RL berichtet, dass im Rahmen der Vorbereitungen zu den in wenigen Tagen beginnenden Asiatischen Spielen für Hallensportarten Tausende Häuser in Vororten von Aschhabad abgerissen wurden, ohne dass die Betroffenen eine Entschädigung erhalten hätten.
18.9.2015	Eine afghanische Regierungsdelegation unter Leitung von Bergbau- und Ölminister Daud Shakh Saba trifft in Aschhabad zu Gesprächen u. a. mit Präsident Gurbanguly Berdymuchammedow über den Bau der TAPI-Pipeline ein.
20.9.2015	Auch Tochter und Schwägerin von Geldy Kjarisow, Sofija Kjarisowa und Jelena Serebrjannik, wird die Ausreise nach Moskau gestattet.
23.9.2015	Beim Human Dimension Implementation Meeting der OSZE in Warschau wirft der in Norwegen lebende turkmenische Dissident und frühere Lehrer von Präsident Berdymuchammedow, Pirimguly Tanrykulijew, westlichen Regierungen vor, sich mit Kritik an der desolaten Menschenrechtslage in Turkmenistan zurückzuhalten, um Zugang zu Erdgasressourcen zu erhalten. Der stellvertretende Außenminister, Wepa Chadschijew, rechtfertigt in seiner Rede die Verhaftung des Journalisten Saparmamed Nepeskulijew im Juli und verweist für weitere Informationen auf die (seit April diesen Jahres abgeschaltete) Website der turkmenischen Botschaft in Wien.
24.9.2015	Das oppositionelle Nachrichtenportal Alternativnye nowosti Turkmenistana (ANT) berichtet, dass nach scharfer Kritik von Präsident Berdymuchammedow an der zu langsam angelaufenen Baumwollernte massenhaft Bürger zur Arbeit auf den Feldern herangezogen werden.
26.9.2015	Präsident Berdymuchammedow trifft in New York zur UN-Vollversammlung ein, am Rande sind auch Treffen mit zahlreichen Staats- und Regierungschefs, darunter von China, Vietnam, der Mongolei und Ägypten sowie mit UN-Generalsekretär Ban Ki-moon geplant.
26.9.2015	US-Außenminister John Kerry empfängt in New York den turkmenischen Außenminister Raschid Meredow und seine Amtskollegen aus den vier anderen zentralasiatischen Staaten zu Gesprächen über die Situation in Afghanistan und die Stabilität in Zentralasien.
28.9.2015	Die Flighttracking-Website flightradar24 meldet, dass das Flugzeug von Präsident Berdymuchammedow auf dem Rückflug von der UN-Vollversammlung in New York einen zweitägigen Zwischenstopp in München eingelegt habe. Das oppositionelle Nachrichtenportal Gundogar bringt dies mit der Überprüfung des Gesundheitszustands Berdymuchammedows in Verbindung. Eine offizielle Stellungnahme bleibt aus.
1.10.2015	In einer Pressemitteilung beklagt das Außenministerium die Ausübung psychologischen Drucks auf die Vertreter der turkmenischen Regierungsdelegation bei der OSZE-Tagung in Warschau.
3.10.2015	Im ganzen Land findet ein sog. Subbotnik (staatlich verordneter Arbeitseinsatz) zur Pflanzung von rund 1,3 Mio. Bäumen statt.
5.10.2015	In Aschhabad beginnen die Bauarbeiten am neuen Gebäude der US-Botschaft, das 266 Mio. US-Dollar kosten und bis Juli 2018 fertiggestellt sein soll.
5.10.2015	ANT berichtet, dass nach dem Vorstoß der Taliban auf die Stadt Kundus die militärische Grenzsicherung Turkmenistans weiter verstärkt werden soll. Demnach seien bereits jetzt rund 70 % der Geschütze und Truppen im Süden der Gebiete Mary und Lebap stationiert.
6.10.2015	Präsident Berdymuchammedow bildet bei einer erweiterten Kabinettsitzung die Regierung um. Der bisherige Minister für nationale Sicherheit, Jailym Berdijew, wird neuer Verteidigungsminister. Sein Vorgänger auf diesem Posten, Begentsch Gundogdyjew, wird zum neuen Oberkommandierenden der Marine ernannt.

7.10.2015	In Turkmenistan praktizierende Ärzte haben nach Angaben von Chronika Turkmenistana vom Gesundheitsministerium die Anweisung erhalten, nur noch in Turkmenistan produzierte Präparate zu verschreiben.
7.10.2015	Russische Kriegsschiffe im Kaspischen Meer feuern nahe der turkmenischen Seegrenze Marschflugkörper auf Ziele in Syrien ab.
11.10.2015	Nach der Absage des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan wegen des Terroranschlags in Ankara wird das für den 12.10. geplante trilaterale Treffen der Staatsoberhäupter Turkmenistans, Aserbaidschans und der Türkei in Awasa abgesagt.
15.10.2015	Der turkmenische Außenminister Raschid Meredow reist zu amerikanisch-turkmenischen Regierungskonsultationen zu Fragen nationaler Sicherheit nach Washington. In turkmenischen Exilportalen wird derweil über die Aufgabe des turkmenischen Neutralitätsstatus durch Präsident Berdymuchammedow spekuliert.
16.10.2015	Der stellvertretende Außenminister Chadschijew verwehrt sich beim GUS-Außenministertreffen im kasachstanischen Borowoje gegen Äußerungen des kasachstanischen Präsidenten, Nursultan Nasarbajew, wonach es in den letzten Tagen an der turkmenisch-afghanischen Grenze zu »Vorfällen« zwischen islamistischen Kämpfern und turkmenischen Sicherheitskräften gekommen sei.
16.10.2015	Präsident Berdymuchammedow eröffnet bei einem Besuch im Gebiet Ahal einen neuen Baumwollverarbeitenden Betrieb.
17.10.2015	Die Staatszeitung »Turkmenistan« druckt auf der Titelseite erstmals ein Gedicht (»Vorwärts! Immer vorwärts, Heimat – Turkmenistan!«) von Präsident Berdymuchammedow ab, das u. a. bei der Eröffnung eines neuen Museums für den Dichter Machtymkuli in der Stadt von lokalen Politikern und Kunstschaffenden rezitiert wird.
17.10.2015	Ein japanisches Konsortium aus den Unternehmen Mitsubishi, Chiyoda, Sojits, Itochu und JGC wird mit der Ausbeutung eines Teils des Gasfelds Galkynysch betraut, um Förderkapazitäten für die Auslastung der TAPI-Gaspipeline zu schaffen.
21.10.2015	Präsident Berdymuchammedow hält zum zweiten Mal in fünf Tagen eine erweiterte Kabinettsitzung ab, in der vor allem die Ergebnisse von Außenminister Meredows USA-Reise und die Vorbereitungen zum Tag der Neutralität am 24.10. Themen sind.
22.10.2015	ANT meldet unter Berufung auf eingeweihte Kreise, dass die deutsche RWE Dea AG sich wegen administrativer Behinderungen aus der vertraglich mit der turkmenischen Regierung vereinbarten Erdgasförderung im Block 23 im Kaspischen Meer zurückziehen wolle.
23.10.2015	Der japanische Premier Shinzo Abe wird von Präsident Berdymuchammedow zu Gesprächen über den Ausbau der bilateralen Beziehungen empfangen. Im Rahmen des Besuches werden Wirtschaftsverträge, vor allem im Bereich Chemie und Energie, im Wert von 18 Mrd. US-Dollar unterzeichnet.
23.10.2015	Die Nachrichtenagentur Interfax meldet, dass sich in der afghanischen Provinz Dschuzdschan eine Gruppe von 80 bis 90 Taliban-Kämpfern auf der Flucht vor heranrückenden afghanischen Regierungstruppen auf Inseln in die Grenze zu Turkmenistan bildenden Amu Darja geflüchtet hätte.

Usbekistan

14.9.2015	Außenminister Abdulasis Kamilow empfängt den Vorsitzenden der unteren Kammer des belgischen Parlaments, Siegfried Bracke, zu einem Meinungsaustausch über den Stand der bilateralen Beziehungen.
14.9.2015	Die Ölgesellschaft Uzneftmahsulot dementiert Gerüchte, dass die Benzinproduktion verringert werden solle, bzw. eine Preissteigerung bevorstehe.
14.9.2015	Die Preise für Heizung und warmes Wasser werden zum 1.10. um 5,2 % angehoben, auch die Versorgung mit kaltem Wasser und Strom wird jeweils um 8 % teurer. Die Gaspreise steigen zum zweiten Mal in diesem Jahr um 7,3 %.
18.9.2015	Eine Delegation der MAN Truck and Bus AG unter Leitung ihres Geschäftsführers Joachim Drees besucht Verkauf- und Servicezentren des Joint Ventures MAN Auto Uzbekistan. Dabei wird bekannt, dass das Unternehmen ca. 30 Mio. US-Dollar in den Ausbau seines Produktionsstandortes im Gebiet Samarkand zu investieren beabsichtigt.
18.9.2015	In Taschkent findet die 27. Sitzung des Rates der regionalen Antiterror-Struktur (RATS) der SCO-Staaten statt.
18.9.2015	Am Abend kommt es in einem 14-stöckigen Geschäftshaus in Taschkent zu einem Großbrand, über Personenschäden wird nichts bekannt.
20.9.2015	Die beiden bekannten Menschenrechtler Jelena Urlajewa und Dmitrij Tichonow werden vorübergehend verhaftet, als sie den Einsatz von Zwang bei der Baumwollernte zu dokumentieren versuchen.
21.9.2015	RFE/RL berichtet von einem 20jährigen usbekischen Selbstmordattentäter, der am 18.9. ein mit Bomben versehenes Panzerfahrzeug in die überwiegend von Schiiten bewohnte syrische Stadt Fua gesteuert haben soll.

23.9.2015	Das Bildungsministerium verbietet Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren per Erlass den Besuch von Freitagsgebeten einschließlich der Eid-Feiern am 24.9..
24.9.2015	Nach Angaben der Internationalen Agentur für Atomenergie werden heute die letzten usbekischen Bestände hochangereicherten Urans nach Russland transportiert.
25.9.2015	UN-Radio meldet, dass UNECE (United Nations Economic Commission for Europe) und die usbekische Regierung ein Rahmenprogramm für die Entwicklung des Landes 2016–2020 unterzeichnet haben.
25.9.2015	Außenminister Kamilow schlägt in seiner Rede auf dem UN-Nachhaltigkeitsgipfel in New York die Schaffung eines Treuhandfonds unter UN-Ägide für Hilfsmaßnahmen für den Aralsee und seine Umgebung vor.
26.9.2015	US-Außenminister John Kerry empfängt in New York den usbekischen Außenminister Kamilow und seine Amtskollegen aus den vier anderen zentralasiatischen Staaten zu Gesprächen über die Situation in Afghanistan und die Stabilität in Zentralasien.
26.9.2015	Außenminister Kamilow erörtert am Rande der 70. UN-Hauptversammlung in New York mit UN-Generalsekretär Ban Ki-moon Stand und Perspektiven der Zusammenarbeit.
28.9.2015	Bei einem Treffen am Rande der UN-Vollversammlung in New York erörtern Außenminister Kamilow und der Generalsekretär der Organisation für Islamische Zusammenarbeit (OIC), Iyad bin Amin Madani, Möglichkeiten einer Intensivierung der Zusammenarbeit.
28.9.2015	Nach Meldung der Nachrichtenagentur Regnum wurden auf die US-Botschaft in Taschkent zwei Molotow-Cocktails geworfen, richteten aber keinen Schaden an.
29.9.2015	Außenminister Kamilow spricht sich auf dem UN-Wassergipfel gegen den Bau großer Wasserkraftwerke in Zentralasien aus.
30.9.2015	Nach einer Bombendrohung gegen die Niederlassung der Telefongesellschaft UMS (Universal Mobile System) wird in Taschkent ein siebenstöckiges Bürogebäude geräumt und die angrenzenden Straßen gesperrt. Sprengstoff wird offenbar nicht gefunden.
1.10.2015	Anlässlich des 61. Geburtstages des seit 16 Jahren inhaftierten früheren Chefredakteurs der verbotenen oppositionellen Zeitung Erk, Muchammed Bekdschanow, sendet Amnesty International eine von 140.000 Menschen aus 129 Staaten unterzeichnete Petition für seine Freilassung an Präsident Islam Karimow. Bekdschanow hatte Usbekistan 1993 verlassen und war nach seiner unfreiwilligen Rückkehr 1999 nach Folter zu einer langjährigen Freiheitsstrafe verurteilt worden, die mehrfach verlängert wurde.
1.10.2015	Die Vorsitzende der Menschenrechtsallianz Usbekistan (PAU), Jelena Urlajewa, beklagt nach Recherchen im Gebiet Choresm, dass entgegen offizieller Darstellung wieder zwangsweise Schulkinder bei der Baumwollernernte eingesetzt werden.
2.10.2015	Eurasianet.org meldet unter Berufung auf den deutschen Botschafter in Usbekistan, Neithart Höfer-Wissing, dass die Bundeswehr die Militärbasis in Termes nur noch mit Minimalbesetzung als Notfallbasis nutze.
3.10.2015	Aus Taschkent wird erneut eine Explosion gemeldet, die später von Sicherheitskräften als Terrorübung unter realen Bedingungen deklariert wird.
3.10.2015	Podrobno.uz berichtet von der Fertigstellung des ersten Untersuchungsgefängnisses Usbekistans, das internationalen Standards entspricht, im Gebiet Taschkent.
5.10.2015	Die norwegische Telekommunikationsgesellschaft Telenor kündigt den Verkauf ihrer verbliebenen Anteile an der russischen Gesellschaft Vimpelcom an. Vimpelcom war in Korruptionsskandale in Usbekistan verstrickt.
8.10.2015	Verteidigungsminister Kabul Berdijew empfängt eine Delegation des russischen Verteidigungsministeriums unter Leitung des stellvertretenden Verteidigungsministers Anatolij Antonow. Am Vortag war die Gruppe bereits mit Außenminister Kamilow zusammengetroffen. Der letzte Besuch einer so hochrangigen russischen Militärdelegation hatte 2007 stattgefunden.
8.10.2015	Präsident Karimow empfängt seinen turkmenischen Amtskollegen Gurbanguly Berdymuchammedow. Wichtigstes Gesprächsthema ist die Situation in Afghanistan und die bilaterale Zusammenarbeit bei der Grenzsicherung.
8.10.2015	Nach Meldung mehrerer Menschenrechtsorganisationen hat das UN-Menschenrechtskomitee (UNHRC) Usbekistan aufgefordert, die Verletzung der Menschenrechte von Mutabar Tadschibajewa zu untersuchen. Die jetzt im Pariser Exil lebende usbekische Menschenrechtlerin wirft dem usbekischen Staat vor, 2005 in Untersuchungshaft gefoltert, gruppenvergewaltigt und zwangssterilisiert worden zu sein.
8.10.2015	GM Uzbekistan präsentiert in Moskau die neue Marke Ravon, die auf dem russischen Markt das bisherige UZ-Daewoo ersetzt.
9.10.2015	An den Kontrollpunkten Dustlik/Dostyk an der usbekisch-kirgisischen Grenze werden erstmals zwei Büros für grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen eines UN-Projektes gegen den Drogenhandel aus Afghanistan eröffnet, die mit spezieller Technik und besonders ausgebildetem Personal ausgestattet sind.

13.10.2015	Nach Angaben der russischen Nachrichtenagentur Regnum hat sich Präsident Karimow während des Besuches des turkmenischen Präsidenten Berdymuchammedow kritisch über Staaten geäußert, die Schauplätze betreten ohne darüber nachzudenken, wie sie sie wieder verlassen können. Es wird vermutet, dass die Bemerkung sich auf das russische Bombardement Syriens bezogen hat.
13.10.2015	Unabhängige Medien berichten, dass Baumwollfarmer im Ferganatal dabei beobachtet wurden, wie sie im Vorfeld eines Besuches von Premier Schawkat Mirsijojew geerntete Baumwolle wieder an den Pflanzen befestigten, um ein möglichst schönes Landschaftsbild zu erzeugen.
14.10.2015	Die Deutsche Welle meldet unter Berufung auf AFP, dass die Bundeswehr zum Jahresende ihren Luftwaffenstützpunkt in Termes schließen wird.
15.10.2015	Premierminister Mirsijojew erklärt auf der 11. Baumwoll- und Textilmesse in Taschkent, dass die in diesem Jahr in Usbekistan geerntete Baumwolle zu 98 % höchste Qualitätsansprüche erfüllt.
16.10.2015	Aus dem Nationalen Sicherheitsdienst wird bekannt, dass bei Durchsuchungen bei dem im August in Moskau verhafteten ehemaligen Chef des Interpolbüros in Taschkent, Igor Sawinkow, 32 aus dem Nationalen Kunstmuseum in Taschkent verschwundene Gemälde gefunden wurden.
17.10.2015	In Moskau werden fünf usbekische Arbeitsmigranten bei dem Versuch verhaftet, das von ihnen demontierte Denkmal für den bekannten sowjetischen Schauspieler Jewgenij Leonow an einen Altmetallhändler zu verkaufen.
17.10.2015	In seiner Rede auf dem GUS-Gipfel in Astana fordert Präsident Karimow eine Verlängerung der ISAF-Stationierung in Afghanistan, betont aber, dass eine Lösung des Konflikts nur politisch durch Gespräche zu erreichen sei.
19.10.2015	Alain Le Roy, der Generalsekretär des Europäischen Auswärtigen Dienstes, trifft während seines Arbeitsbesuches in Taschkent mit Außenminister Kamilow zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der Kooperation EU-Usbekistan zusammen.
20.10.2015	Außenminister Kamilow empfängt eine Delegation der französischen Nationalversammlung zu Gesprächen über den Stand der bilateralen Beziehungen. Die französischen Parlamentarier treffen auch mit usbekischen Deputierten und Wirtschaftsvertretern zusammen.
20.10.2015	Der auch im Bereich der Zwangsarbeit bei der Baumwollernte aktive Menschenrechtler Dmitrij Tichonow wurde laut FergananeWS.com verhaftet. Gegen ihn soll ein Strafverfahren wegen minderschwerem Rowdytums eingeleitet worden sein. Offizielle usbekische Stellen dementieren die Festnahme.
20.10.2015	Ein Gericht im Gebiet Kaschkadarja verurteilt zwei Frauen wegen Propagierung der Ziele der verbotenen Hizb ut-Tahrir zu fünf- bzw. siebenjährigen Freiheitsstrafen.
21.10.2015	Nicht nur die sozialen Netzwerke, sondern sogar die offiziösen Medien berichten von Problemen bei der Gasversorgung in mehreren Gebieten des Landes, selbst in Taschkent wird ein zu geringer Gasdruck beklagt.
21.10.2015	Nach offiziellen Angaben wurden in diesem Jahr mehr als 3,35 Mio. t Rohbaumwolle geerntet
23.10.2015	FergananeWS.com berichtet, dass der Schwarzmarktkurs des US-Dollar im Verkauf die Marke von 6.000 Sum überschritten hat. Damit ist der Wert des Sum seit Jahresbeginn um mehr als 50 % gesunken.

Sie können die gesamte Chronik seit 2008 auch auf <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Die Zentralasien-Analysen werden von Mangold Consulting GmbH, vom Verband der Deutschen Wirtschaft in der Republik Kasachstan und von der GIZ unterstützt.

MANGOLD
Consulting



giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Verantwortliche Redakteurin: Beate Eschment

Redaktionsassistentz: Henryk Alff

Satz: Matthias Neumann

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener

Alle Ausgaben der Zentralasien-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter www.laender-analysen.de

Die Zentralasien-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON www.ireon-portal.de recherchierbar.

ISSN 1866-2110 © 2015 by Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. • Schaperstraße 30 • 10719 Berlin • Telefon: +49 30 214 784 12 • Telefax: +49 30 214 784 14

e-mail: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org • Internet-Adresse: www.laender-analysen.de/zentralasien



Kostenlose E-Mail-Dienste

der Forschungsstelle Osteuropa und ihrer Partner auf www.laender-analysen.de



@laenderanalysen

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig im kostenlosen Abonnement kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Sie machen das Wissen, über das die wissenschaftliche Forschung in reichem Maße verfügt, für Politik, Wirtschaft, Medien und die interessierte Öffentlichkeit verfügbar. Autoren sind internationale Fachwissenschaftler und Experten.

Die einzelnen Länder-Analysen werden von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde jeweils mit unterschiedlichen Partnern und Sponsoren herausgegeben. Die Redaktionen der Länder-Analysen bestehen aus Wissenschaftlern mit langjähriger Forschungserfahrung.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse. Alle Länder-Analysen sind auch mit Archiv und Indizes online verfügbar unter www.laender-analysen.de.

Belarus-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/belarus/>

Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: http://www.css.ethz.ch/publications/newsletter_CAD_EN

Polen-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/polen-analysen/>

Russland-Analysen

Erscheinungsweise: zweiwöchentlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/russland/>

Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: http://www.css.ethz.ch/publications/newsletter_RAD_EN

Ukraine-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/ukraine/>

Zentralasien-Analysen

Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/>

Bibliographische Dienste

Die Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Belarus, Russland, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/bibliographies/belarus.php>, <http://www.laender-analysen.de/bibliographies/russia.php>, <http://www.laender-analysen.de/bibliographies/ukraine.php>, http://www.laender-analysen.de/bibliographies/caucasus_ca.php